



GESCHÄFTSBERICHT  
2011

**R+V Versicherung AG**



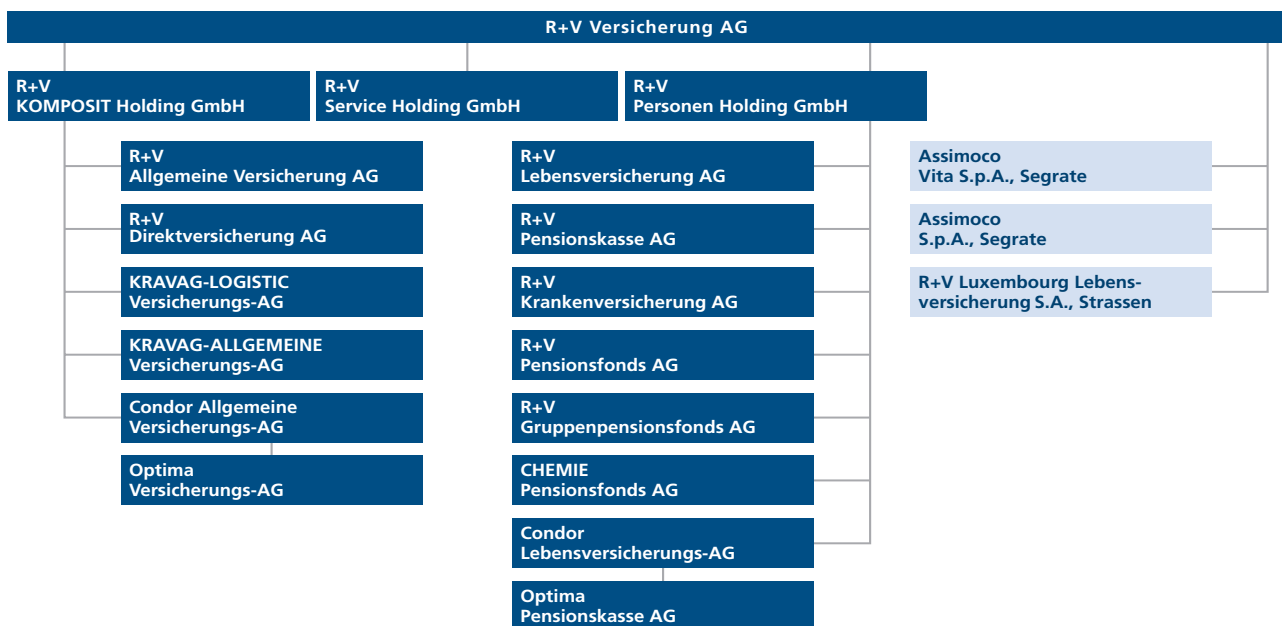
Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken

# **R+V Versicherung AG**

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0  
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 7934

## Geschäftsbericht 2011

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 30. Mai 2012

**R+V Konzern – Vereinfachte Darstellung**

■ Inländische Konzern-Gesellschaften

■ Ausländische Konzern-Gesellschaften

**ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR**
**in Mio. Euro**
**R+V Versicherung AG**

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	1.492	1.371
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	1.009	957
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	362	283
Kapitalanlagen	3.653	3.387
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	407	356
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	10.088	9.692
R+V Konzern (IFRS)	11.332	11.105
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	181	261
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	61.143	60.008

## 4

## LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick	13
Ertragslage	20
Finanzlage	21
Vermögenslage	21
Nachtragsbericht	22
Risikobericht	22
Prognosebericht	30

## 34

## GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Gewinnverwendungsvorschlag	34
----------------------------	----

## 35

## JAHRESABSCHLUSS 2011

Bilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	43
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
Beteiligungsliste	47
Erläuterungen zur Bilanz – Aktivseite	52
Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite	57
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	60

## 62

## WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	62
Aufsichtsrat der R+V Versicherung AG	62
Vorstand der R+V Versicherung AG	63
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	67
Bericht des Aufsichtsrats	68
Glossar	70

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Daneben tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Sie betreibt die Rückversicherung weltweit in allen Sparten. Der Rückversicherungsbetrieb erfolgt im Wesentlichen von der Direktion Wiesbaden aus. Die Interessen in Südostasien werden durch die 1997 gegründete Niederlassung in Singapur vertreten.

### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Die Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, die R+V KOMPOSIT Holding GmbH und die R+V Personen Holding GmbH, bündeln die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Darüber hinaus sind unter der R+V Service Holding GmbH die Tochtergesellschaften für die Bereitstellung von Dienstleistungen zusammengefasst.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ist mittelbar und unmittelbar an folgenden inländischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften beteiligt:

- R+V Allgemeine Versicherung AG
- R+V Direktversicherung AG
- KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft
- KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft
- Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
- Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die R+V Personen Holding GmbH hält mittelbar und unmittelbar Anteile an den inländischen Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns:

- R+V Lebensversicherung AG
- R+V Pensionskasse AG
- R+V Krankenversicherung AG
- R+V Pensionsfonds AG
- R+V Gruppenpensionsfonds AG
- CHEMIE Pensionsfonds AG
- Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
- Optima Pensionskasse Aktiengesellschaft

Die R+V Service Holding GmbH ist im Wesentlichen an den nachfolgend genannten Dienstleistungsgesellschaften beteiligt:

- R+V Service Center GmbH
- carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH
- compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement GmbH
- GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG
- UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH
- R+V Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH
- Sprint Sanierung GmbH
- HumanProtect Consulting GmbH

Der Einzeljahresabschluss der R+V Versicherung AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach IFRS.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die R+V Versicherung AG hat Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH, der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH abgeschlossen. Der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der R+V Versicherung AG und der R+V Lebensversicherung AG endete mit Ablauf des 31. Dezember 2010 und wurde durch einen mit Wirkung ab 2011 gültigen Ergebnisabführungsvertrag zwischen der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Lebensversicherung AG ersetzt. Die R+V Personen Holding GmbH hat darüber hinaus mit Wirkung ab 2011 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Condor Lebensversicherungs-AG abgeschlossen.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Allgemeine Versicherung AG, der R+V Direktversicherung AG und der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft abgeschlossen. Zwischen der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die R+V Service Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Service Center GmbH, der UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH, der PASCON GmbH sowie der R+V Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH abgeschlossen.

Ein weiterer Ergebnisabführungsvertrag besteht zwischen der Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft und der CI Condor Immobilien GmbH. Der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der R+V Gruppenpensionsfonds AG und der R+V Gruppenpensionsfonds Service GmbH endete mit Ablauf des 31. Dezember 2011.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

### Anteilsverhältnisse

Die Aktien an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- WGZ Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf
- Bayerische Raiffeisen Beteiligungs-AG, Beilngries
- Genossenschaftliche Beteiligungsgesellschaft Kurhessen AG, Kassel
- Beteiligungs-AG der Bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- 706 Volks- und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 7 Aktien in Streubesitz

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.

### Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter der R+V Versicherung AG erhöhte sich um 51 Mitarbeiter auf 407 gegenüber 356 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug ca. 11 Jahre.

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Kampf um die Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten, wie z.B. duale Studiengänge für die Abschlüsse:

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung in Wiesbaden und Frankfurt
- Bachelor of Arts in Insurance and Finance (Duale Hochschule) in Stuttgart sowie
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik mit gleichzeitiger Ausbildung zum/zur Fachinformatiker/in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung in Wiesbaden.

Zudem werden Berufsausbildungsplätze mit den Abschlüssen zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen mit den Fachrichtungen Versicherung und Fachinformatik sowie Anwendungsentwicklung angeboten.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm im Innendienst von R+V in verschiedenen Fachbereichen. Auch das Traineeprogramm im Außendienst bietet Hochschulabsolventen verschiedene Einsatzmöglichkeiten. Im Berichtsjahr begannen in diesem Programm 9 Berufseinsteiger, davon 8 in der Entwicklung zum Personen- beziehungsweise Firmenkundenbetreuer und 1 Trainee in der Ausbildung zum Vertriebsstrainer/Vertriebscoach.

R+V bietet durch flexible Arbeitszeiten und Teilzeitangebote die Rahmenbedingungen, um Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Umfangreiche Informations- und Beratungsangebote unterstützen die Mitarbeiter bei Fragen zu den Themen Elternzeit und Pflege von Angehörigen. Im Jahr 2011 wurden an den Standorten Wiesbaden, Hamburg, Frankfurt

und Stuttgart Eltern-Kind-Büros eingerichtet, um Eltern bei Betreuungsgängern zu unterstützen. Es sind zusätzliche Eltern-Kind-Büros an weiteren Standorten geplant.

2011 wurde das Konzept für das Betriebliche Gesundheitsmanagement als wichtiger Bestandteil der Personalstrategie auf eine neue Grundlage gestellt. Folgende Bausteine werden für Mitarbeiter und Führungskräfte angeboten: Sozialberatung, Personalmaßnahmen wie Wiedereingliederung, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Seminare für Mitarbeiter und Führungskräfte zu Gesundheitsthemen, Angebote in der Freizeit, z.B. zur Bewegung und Entspannung, Förderung von Betriebs-sportgruppen, Gesundheitsmaßnahmen der R+V Betriebskrankenkasse.

Die Anzahl der psychischen Erkrankungen steigt gemäß BKK-Studien bundesweit jährlich an. Empirische Untersuchungen belegen, dass bei frühzeitigen Interventionen der Entstehung von psychischen Erkrankungen entgegengewirkt werden kann. Aus diesem Grund erhalten Mitarbeiter Unterstützung durch die Sozialberatung und im Bedarfsfall eine psychologische Krisenberatung sowie Akutintervention von HumanProtect. Die HumanProtect Consulting GmbH, die 2011 ihr zehnjähriges Bestehen feierte, ist eine Tochtergesellschaft der R+V.

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements hat R+V 2011 am Standort Wiesbaden ein firmeninternes Fitnesszentrum zu attraktiven Konditionen eröffnet. Dort können Mitarbeiter unter Anleitung ausgebildeter Trainer Sport treiben und so beispielsweise Muskel- und Skeletterkrankungen sowie Herz-/Kreislaufkrankungen vorbeugen. Die Resonanz der Mitarbeiter auf das neue Sportangebot ist durchweg positiv. An den dezentralen Standorten, wie z.B. Stuttgart, Hannover und Frankfurt wird die Einrichtung von Fitnessflächen für örtliche Betriebssportgruppen geprüft.

R+V hat 2011 turnusgemäß im zweijährigen Rhythmus wieder eine unternehmensübergreifende Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Rücklaufquote ist gegenüber 2009 von 73 % auf 76 % angestiegen. Der Mitarbeiter-Engagement-Index erhöhte sich von 79 % im Jahr 2009 auf 81 % in 2011. Der

Benchmark-Vergleichswert anderer befragter Unternehmen der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich hingegen im gleichen Zeitraum von 70 % auf 64 % deutlich verschlechtert. R+V kann sich somit auch hinsichtlich des Mitarbeiterengagements deutlich positiv vom Markt absetzen.

Mit der Einführung eines neuen Intranets hat R+V, basierend auf der technischen Plattform Microsoft Sharepoint, hinsichtlich der Innendarstellung der Mitarbeiterinformation und -kommunikation einen neuen Stand erreicht. Die neue Arbeitsmittelplattform ermöglicht neben dem bekannten redaktionellen Arbeiten in einem Contentmanagement-System die meisten Formen der modernen Zusammenarbeit und Kommunikation. R+V entschied sich bewusst für die unternehmensweite Nutzung der Social-Media-Module Diskussionsforum, Blog und Wiki. In den kommenden Jahren wird R+V den damit angestoßenen kulturellen Wandel in der innerbetrieblichen Kommunikation und Zusammenarbeit gezielt fördern und begleiten.

### Nachhaltigkeitsbericht

Die Verantwortung für Umwelt, Gesellschaft, Kunden und Mitarbeiter spielt in der Geschäftspolitik der R+V traditionell eine zentrale Rolle. Auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit setzte R+V im Jahr 2011 erneut Projekte um und erzielte dabei beachtliche Erfolge. Unter anderem erhielt R+V von der Ratingagentur oekom research im Rahmen des Ratings der DZ BANK Gruppe den begehrten „Prime-Status“ für besonders nachhaltige Unternehmen. Dieses viel beachtete Gütesiegel bescheinigt ein überdurchschnittliches Engagement in den Bereichen Umwelt und Soziales. In das Rating flossen rund 70 Einzelindikatoren aus sämtlichen Ressorts der R+V ein. Bewertet wurden von den oekom-Analysten unter anderem Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung, Maßnahmen zu fairen Geschäftsabläufen sowie die Integration von Umweltfaktoren in den Produkten.

Darüber hinaus belegten die Condor Versicherungen und die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG Spitzenplätze im Wettbewerb „Nachhaltige Kundenorientierung in der Asseku-

ranz“. In der Studie des Marktforschungsinstituts ServiceValue GmbH und der AMC Finanzmarkt GmbH bescheinigten die 5.700 befragten Versicherungskunden Condor und KRAVAG eine besonders nachhaltige Kundenorientierung sowie eine hohe soziale und ökologische Verantwortung.

Die soziale und ökologische Verantwortung ist seit langem fest in allen Entscheidungsprozessen des gesamten R+V Konzerns verankert und nimmt auch künftig einen hohen Stellenwert ein. Zur besseren Vernetzung der vielfältigen Aktivitäten wurde beschlossen, zum Frühjahr 2012 die Positionen eines Nachhaltigkeitsbeauftragten und eines Umweltschutzbeauftragten neu zu schaffen. Beide Mitarbeiter koordinieren und kontrollieren konzernweit die Umsetzung der Leitlinien der R+V zur Nachhaltigkeit und zum Umweltschutz. Zusätzlich werden sie Konzepte entwickeln, wie R+V ihr nachhaltiges Engagement weiter ausbauen kann.

Zur Weiterentwicklung und intensiveren Vernetzung der Nachhaltigkeit im gesamten Unternehmen wird R+V ab 2012 regelmäßig Nachhaltigkeitskonferenzen veranstalten. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte wird hier mit Vertretern aller Ressorts und mit Repräsentanten zentraler Steuerungsgremien, wie beispielsweise der Produktkommission, quartalsweise eine Bilanz der bisherigen Arbeit ziehen und künftige Projekte abstimmen.

Der Klimaschutz spielt in der Nachhaltigkeitsstrategie der R+V eine wichtige Rolle. Ein beispielhaftes Projekt dafür ist die umweltschonende Korrespondenz der R+V: Seit 2011 werden die jährlich rund 32,5 Millionen Kundenbriefe klimafreundlich mit GOGREEN, dem Service der Deutschen Post DHL, verschickt. Der Ausstoß des Kohlendioxids (CO<sub>2</sub>), der beim Transport der Briefe anfällt, wird durch Investitionen in Klimaschutzprojekte vollständig ausgeglichen. Das Kompensationsvolumen ist beachtlich und liegt bei rund 1.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Aktiven Klimaschutz durch Vermeidung des klimaschädlichen CO<sub>2</sub> praktiziert R+V auch in ihrem Ende 2010 bezogenen Neubau für rund 1.200 Mitarbeiter der Wiesbadener Konzernzen-



trale. Das Gebäude wird durch die umweltschonende Erdwärme-Technologie (Geothermie) versorgt und ist mit einem hochmodernen und effizienten Energiemanagement ausgestattet.

Beim Zukunftsthema emissionsfreie Mobilität beteiligte sich KRAVAG in Hamburg an der „Modellregion Elektromobilität“ und stellte dort ein eigenes Elektrofahrzeug in Dienst.

Ein weiterer Schwerpunkt des nachhaltigen Handelns von R+V liegt auf der Schaffung attraktiver Arbeitsplätze, um mit motivierten Mitarbeitern die erfolgreiche Entwicklung der R+V fortzusetzen.

Dank der zahlreichen Angebote, etwa der Eltern-Kind-Büros und des Fitnesszentrums, erhielt R+V im Jahr 2011 bereits zum vierten Mal vom Researchunternehmen CRF die begehrte Auszeichnung „Top Arbeitgeber Deutschland“. Zudem beteiligte sich R+V erstmals am bundesweiten Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ der Great Place to Work® Institute und wurde auf Anhieb mit dem Gütesiegel „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2011“ ausgezeichnet. Die Position als attraktiver Arbeitgeber bietet der R+V Vorteile bei der Rekrutierung qualifizierter Fachkräfte und bindet Mitarbeiter aus den eigenen Reihen noch enger an das Unternehmen.

Auch 2011 unterstützte R+V zahlreiche gemeinnützige Initiativen, die ihre Wurzeln in der genossenschaftlichen Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“ haben. Die Spanne reicht dabei von der Aktion Kinder-Unfallhilfe, die sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr einsetzt, über ein Theaterensemble mit behinderten Menschen der Lebenshilfe Wiesbaden e.V. bis hin zur Wiesbadener Stiftung BürgerKolleg. Das BürgerKolleg bietet als bundesweit erster Verein speziell für ehrenamtlich tätige Menschen in Wiesbaden unentgeltlich Schulungen und Weiterbildungen an.

Bei der Kundenbetreuung stehen traditionell die Werte Partnerschaft und Leistung im Mittelpunkt. Das dokumentiert unter anderem das Bekenntnis von R+V zum Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des Gesamtverbandes

des der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV). Die kundenfreundlichen und von allen inländischen Versicherungsgesellschaften der R+V unterzeichneten Verhaltensregeln waren auch 2011 eine Richtschnur für die Arbeit der R+V.

### Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
- International Cooperative and Mutual Insurance Federation (ICMIF)
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE)
- Association des Professionnels de la Réassurance en France (APREF)

### Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2011

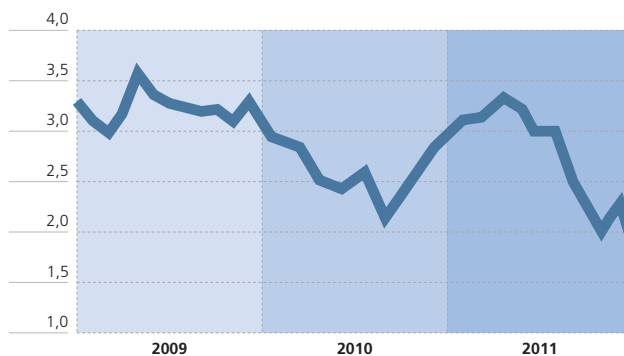
Trotz der Schuldenkrise in Europa hat sich die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland im Jahr 2011 weiterhin als ungewöhnlich robust erwiesen. Das Bruttoinlandsprodukt legte um 3,0 % zu, nach 3,7 % im Vorjahr. Eine erfreuliche Entwicklung gab es am Arbeitsmarkt. Die Anzahl der registrierten Arbeitslosen sank knapp unter die Drei-Millionen-Marke und erreichte damit den niedrigsten Wert seit einem Jahrzehnt.

#### Entwicklung an den Kapitalmärkten

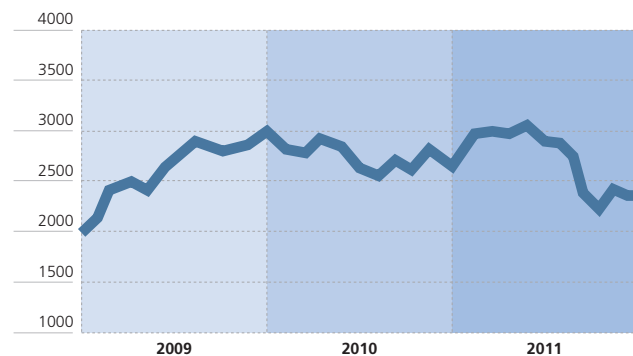
Das Jahr 2011 wurde an den Kapitalmärkten durch die Staatsschuldenkrise und eine daraus resultierende Konjunkturabkühlung dominiert. Die Krise einzelner Länder in Europa hat sich zu einer Eurokrise und globalen Staatsschuldenkrise ausgeweitet. Den USA wurde von einer großen Ratingagentur das Höchststrating AAA aberkannt. Viele Euroländer und die mit ihnen verbundenen Banken mussten deutliche Ratingabwertungen hinnehmen. Hinzu kamen neben einer sich deutlich verschlechternden Konjunktur Sonderfaktoren wie die durch das Erdbeben im März ausgelöste Nuklearkatastrophe in Japan und politische Unruhen in arabischen Ländern.

**RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT**

in Prozent

**ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50**

Index



Die Staatsschuldenkrise zwang insbesondere die peripheren Euroländer zu massiven Sparbemühungen, die teilweise einhergingen mit Regierungswechseln und Konjunkturerbrüchen. Sie führte dazu, dass die Europäische Zentralbank (EZB) – erstmals und entgegen ihrer bisherigen Politik – massiv Staatsanleihen ankauft, sowie dazu, dass neue europäische Institutionen zur künftigen Krisenbekämpfung geschaffen wurden, so European Financial Stability Facility und European Financial Stability Mechanism. Bei den erneuten Rettungsmaßnahmen für Griechenland wurde zudem die hohe Beteiligung der privaten Gläubiger verankert, was zu einer Investitionsblockade führte. Neben Griechenland, Portugal und Irland, die sich gar nicht mehr am Kapitalmarkt refinanzieren konnten, fiel dies zunehmend Spanien und Italien schwerer. Es kam zu Risikoaversion und Ansteckung vieler Märkte.

Diese Entwicklungen führten im Jahresverlauf zu einem zersplitterten Bild. Während im ersten Halbjahr noch ein begrenzter Konjunkturoptimismus und die Hoffnung auf eine Krisenlösung dominierten, bestimmten im zweiten Halbjahr Rezessionsängste und die Krisenverschärfung den Kapitalmarkt. Die EZB machte ihre Zinserhöhungen wieder rückgängig. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen halbierten sich im Jahresverlauf, fielen auf einen neuen historischen Tiefstand von knapp 1,7 % und erholten sich bis Jahresende nur leicht auf 1,8 %. Die Zinsdivergenz in den Euroländern nahm deut-

lich zu, so stiegen die Zinsen zehnjähriger italienischer Staatsanleihen zeitweise auf 7,2 % und die Portugals gar auf 14,0 %. Ebenso nahmen die Zinsaufschläge für alle mit der Peripherie verbundenen Vermögensanlagen deutlich zu, allen voran für Bankenanleihen.

Die Aktienmärkte spiegelten die Entwicklungen ebenso wieder. Im ersten Halbjahr bewegte sich der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 in einer Bandbreite von etwa 2.700 bis 3.100 Punkten. Vom Juli bis September fiel er stark, zeitweise um etwa ein Drittel vom Jahreshoch auf ein Jahrestief. Zum Jahresende stand er bei 2.316 Punkten und zeigte damit einen Rückgang für das gesamte Jahr von 18,4 %. Der deutsche Aktienindex DAX ging um 15,6 % zurück.

**Lage der Versicherungswirtschaft**

Die deutschen Versicherer konnten 2011 eine stabile Geschäftsentwicklung vorweisen und mussten trotz der stetigen Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa lediglich leichte Einbußen bei den Bruttobeitragseinnahmen hinnehmen. Dieser Rückgang ist vor allem auf die von der Branche angestrebte Normalisierung des Einmalbeitragsgeschäftes in der Lebensversicherung zurückzuführen.

**GESAMTZAHLN DER BRANCHE**

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	178,1	- 0,4 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	147,7	+ 7,0 %

In der Lebensversicherung stand einer Steigerung des laufenden Neubeitrags ein Rückgang bei den Einmalbeiträgen gegenüber. So legte das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag um 8,2 % zu. Hingegen gingen – nach einem sehr starken Wachstum in den Vorjahren – die Einmalbeiträge um ein Sechstel von 26,8 auf 22,4 Mrd. Euro zurück. Insgesamt erzielten die Lebensversicherer damit Bruttobeiträge von 86,6 Mrd. Euro, ein Minus von 4,2 %. Die Stornoquote ging laut GDV erneut zurück und liegt nun bei rund 3,5 % der Verträge.

Die privaten Krankenversicherer haben ihren Wachstumskurs fortgesetzt und ein Beitragsplus von 4,9 % auf 34,9 Mrd. Euro verzeichnet. Davon entfielen auf die Voll- und Zusatzversicherung rund 32,8 Mrd. Euro und auf die Pflege-Pflichtversicherung 2,1 Mrd. Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung hielt der Aufwärtstrend des Vorjahres an. Die Beitragseinnahmen stiegen um 2,7 % auf 56,7 Mrd. Euro. Entscheidenden Anteil hieran hatte die positive Entwicklung in der Kfz-Versicherung, deren Beitragseinnahmen um 3,5 % zulegten. Auch die anderen Versicherungszweige erzielten nach vorläufigen GDV-Angaben ein Beitragsplus. Die Leistungen stiegen 2011 um 2,6 % auf 44,4 Mrd. Euro.

**Entwicklung der Rückversicherungsmärkte**

Das Jahr 2011 erwies sich als anspruchsvolle Periode für die Rückversicherungsbranche. Die ungewöhnliche Häufung

**ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	86,6	- 4,2 %
Anzahl neuer Verträge	6,5 Mio. Stück	+ 2,3 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	28,7	- 12,2 %

\* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2012

schwerer Naturkatastrophen sowie verminderte Gewinne aus Kapitalanlagen senkten die Ertragskraft des Sektors.

Chronologisch gesehen verlief insbesondere im Pazifikraum und Ostasien das erste Quartal katastrophal. Der Nordosten Australiens musste neben schweren Überschwemmungen in der Region Queensland im Januar auch den Zyklon Yasi hinnehmen, der am 3. Februar mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 280 km/h auf die Küste traf. Ebenfalls im Februar wurde die neuseeländische Stadt Christchurch erneut von einem starken Beben erschüttert. Obwohl das Ereignis in den europäischen Medien kaum wahrgenommen wurde, summieren sich die versicherten Schäden inzwischen auf deutlich über 10 Mrd. US-Dollar. Nur zwei Wochen später ereignete sich der größte Schaden des Jahres 2011. Mit einer Stärke von 9,0 bebte die Erde am 11. März vor der japanischen Hauptinsel Honshu und verursachte einen Tsunami. Die versicherten Schäden werden auf mehr als 30 Mrd. US-Dollar geschätzt und machen dieses Ereignis zum bisher teuersten Erdbebenereignis für die Versicherungsindustrie.

Unter anderem getrieben durch eine extreme Unwettersaison in den USA mit hunderten Tornados, die vor allem die Bundesstaaten Alabama, Missouri und Tennessee betrafen, stiegen zur Jahresmitte die weltweiten wirtschaftlichen Schäden auf einen Wert an, der den des bisher teuersten Jahres 2005 noch überstieg.

Trotz einer aktiven Hurrikansaison mit sieben benannten Hurrikans und zwölf benannten tropischen Stürmen sowie dem

Geschäft und  
Rahmenbedingungen

#### ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE\*

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	34,9	+ 4,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	32,8	+ 5,1 %
Pflege-Pflichtversicherung	2,1	+ 2,1 %
Versicherungsleistungen	23,1	+ 5,5 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2011

Flutereignis in Bangkok verschärfte sich die Schadensituation in der zweiten Jahreshälfte nicht weiter. Zwar summierten sich die Schäden für die Versicherungsunternehmen im Gesamtjahr 2011 auf einen vergleichbar hohen Wert wie im Rekordjahr 2005, die Rückversicherungsbranche war aber in der Lage, die Belastungen durch ihre gute Kapitalisierung abzufangen und unterstrich erneut ihre Bedeutung beim Ausgleich ökonomischer Schäden. Die Kapitalstärke der Rückversicherungsunternehmen wurde auch von den Ratingagenturen bestätigt, die die Branche aufgrund der guten Kapitalisierung weiterhin positiv beurteilen.

Wurden in den Erneuerungsverhandlungen zum Jahresanfang 2011 noch stabile bis leicht rückläufige Raten beobachtet, waren ab dem ersten Quartal vor allem in den schadenbelasteten und in den von Naturkatastrophen betroffenen Segmenten Raterhöhungen zu verzeichnen. Die Schadensituation, die schwachen Kapitalerträge und die Eurokrise lassen auch für die kommenden Erneuerungen auf stabile bis steigende Raten schließen.

In **Frankreich** verlief das Jahr 2011 auf Erstversicherungsseite relativ schadenarm. Zwar ereignete sich im Südosten zum Jahresende eine größere Flut, ein großer Teil der Schäden sollte aber letztendlich vom staatlichen Rückversicherer, der CCR (Caisse Centrale de Réassurance), getragen werden. Moderate Steigerungen wurden bei den Beiträgen verzeichnet. So zogen in der privaten Sachversicherung die Beiträge insbesondere nach der Angleichung des Baukostenindex leicht an. Aber auch die Kraftfahrt-Sparte konnte Wachstum verzeichnen.

#### ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG\*

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	56,7	+ 2,7 %
Kraftfahrt	20,9	+ 3,5 %
Allgemeine Haftpflicht	7,0	+ 2,5 %
Unfallversicherung	6,5	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,3	+ 2,5 %
Sachversicherung	15,4	+ 1,8 %
Versicherungsleistungen	44,4	+ 2,6 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2011

Der Versicherungsmarkt in **Großbritannien** zeigte sich im Jahr 2011 sehr heterogen. Im Privat-Kraftfahrtgeschäft waren bei den Kunden kräftige Raterhöhungen durchsetzbar. Das Flottengeschäft gestaltete sich stabil und im Feuergeschäft gerieten die Raten weiter unter Druck.

Nach zahlreichen Naturereignissen und Jahren des aggressiven Preiskampfes konnte die Versicherungsbranche in **Irland** zumindest in Teilen dringend notwendige Raterhöhungen durchsetzen. Im Jahr 2011 ereigneten sich erneut signifikante Frostschäden im Januar und eine Überflutung in Dublin Ende Oktober.

Auf dem **skandinavischen** Erstversicherungsmarkt waren einige Neugründungen zu beobachten, die durch Fokussierung auf spezielle Kundengruppen neben den etablierten Anbietern auftreten. Das Originalratenniveau im Privatkundensegment gestaltete sich auskömmlich, bei hochwertigen Risiken hingegen ist es weiterhin auf Wettbewerb ausgerichtet. Die Kraftfahrt-Sparten verliefen ertragreich. In den Transport-Sparten waren einige mittelgroße Schäden zu verkräften.

Die Überflutungen in Kopenhagen aufgrund des Starkregens zur Jahresmitte führten zu erheblichen Belastungen bei Erst- und Rückversicherern. Um die Schadenlast bei vergleichbaren Ereignissen künftig einzudämmen, deuteten sich Änderungen am Deckungsumfang der Originalpolicen an. Stürme oder andere Großereignisse wurden nicht verzeichnet.

Da die Kapitalbasis vieler osteuropäischer Versicherungsunternehmen bereits durch westeuropäische Versicherungsgruppen zur Verfügung gestellt wird, verlangsamte sich in **Osteuropa** der Konsolidierungsprozess auf der Erstversicherungsseite deutlich.

Die Erstversicherungsmärkte in Ungarn, Polen, Rumänien und Bulgarien waren weiterhin von einem starken Verdrängungswettbewerb geprägt. Die wirtschaftliche Lage in vielen osteuropäischen Ländern hat sich mittlerweile entspannt. Somit konnte in einigen Märkten wieder an die Wachstumsraten der Vergangenheit angeknüpft werden. Aufgrund der Naturgefahrenereignisse des Jahres 2010 war eine deutliche Steigerung der Rückversicherungspreise im Jahr 2011 erkennbar. Auf der Schadenseite blieben im Jahr 2011 schwere Naturkatastrophenereignisse aus. Dieser Umstand wird sich deutlich positiv in den versicherungstechnischen Ergebnissen der Erstversicherer niederschlagen.

Der **US-amerikanische** Erst- und Rückversicherungsmarkt wurde von einer hohen Frequenz und Intensität an Tornado- und Hagelereignissen im zweiten Quartal getroffen. Positiv waren die kontinuierliche Anpassung der Versicherungssummen und Steigerung der Selbstbehalte in den Originalpolicen zu vermerken, die den immer noch harten Kampf um Marktanteile etwas in den Hintergrund drängten. Bedingt durch eine Trockenzeit im Süden traten verstärkt Schäden im Ernte-Hagel-Segment auf. Trotz einer überdurchschnittlich hohen Anzahl tropischer Stürme blieben die USA, mit Ausnahme von Hurrikan Irene, von starken tropischen Wirbelstürmen im zweiten Halbjahr verschont.

Im **kanadischen** Rückversicherungsmarkt führte der Wachstumsdruck bei den großen Gesellschaften zu zwei weiteren Konsolidierungen. Auf der Schadenseite war das Jahr 2011 durch mehrere Großfeuer geprägt. Insbesondere der Brand in der Stadt Slave Lake zeigte bei einigen Gesellschaften eine hohe Konzentration an Risiken auf. Rückversicherungsseitig wirkten sich die Schäden nur auf die direkt betroffenen Programme aus. In der Erstversicherung war eine Stabilisierung

des Ratenniveaus sowohl im Privatkunden- als auch im Gewerbe- und Industriegeschäft auf niedrigem Niveau festzustellen.

Der Aufwärtstrend der **lateinamerikanischen** Wirtschaft setzte sich auch im Jahr 2011 deutlich fort. In diesem Zusammenhang waren Länder wie Brasilien, Chile, Kolumbien und Peru erneut besonders hervorzuheben. Speziell durch Spanien hielt das Engagement ausländischer Versicherungsunternehmen in der Region weiter an. Ausreichende Rückversicherungskapazität war in Südamerika nach wie vor vorhanden. Bei steigendem Wettbewerb lies das im Vorjahr positiv zu verzeichnende technische und Preisbewusstsein in den Hauptmärkten nach. Brasilien blieb weiterhin mit einem soliden Wachstum der mit Abstand größte Versicherungsmarkt Lateinamerikas.

In **Japan** führten eins der bislang stärksten weltweit gemessenen Erdbeben und ein hierdurch ausgelöster Tsunami zu verheerenden Sach- und Personenschäden. Geschätzte 16.000 Menschen verloren ihr Leben, weitere 5.000 Menschen gelten noch als vermisst. Der volkswirtschaftliche Schaden wird auf über 300 Mrd. US-Dollar geschätzt, der versicherte Schaden auf über 30 Mrd. US-Dollar. Sowohl die Erst- als auch Rückversicherungspreise für Erdbebendeckungen zogen in Reaktion auf dieses Ereignis spürbar an.

Im ersten Quartal des Jahres wurde der **australische** Bundesstaat Queensland durch mehrere Naturkatastrophen getroffen. Sowohl Flutereignisse, die in ihrer Größe der Fläche Frankreichs und Deutschlands entsprachen und auch die Millionenmetropole Brisbane trafen, als auch der Zyklon Yasi führten zu erheblichen versicherten Schäden. Ausläufer des Zyklons verursachten überdies im mehrere tausend Kilometer entfernten Bundesstaat Victoria nahe der Stadt Melbourne großflächige Überflutungen. Die Erneuerung der Rückversicherungsverträge war insofern von starken Preissteigerungen geprägt.

Nachdem das **neuseeländische** Christchurch bereits im September 2010 von einem starken Erdbeben erschüttert wurde, kam es im Februar zu einem weiteren Beben, das sich nahezu direkt unter dem Zentrum der zweitgrößten Stadt des Landes

.....  
 Geschäft und  
 Rahmenbedingungen /  
 Geschäftsverlauf der  
 R+V Versicherung AG im Überblick  
 .....

ereignete. Die Folgen dieses Bebens werden über mehrere Jahre hinweg nur schwer zu bewältigen sein, da weite Teile des Stadtzentrums zerstört wurden. Nachbeben führten überdies zu weiteren, wenn auch kleineren Sachschäden. Die Rückversicherungsdeckungen der Versicherer konnten nur mit erheblichen Preiserhöhungen platziert werden.

Auch für die übrigen Teile **Asiens** war das Jahr 2011 anspruchsvoll. Das wirtschaftliche Wachstum setzte sich zwar fort, aber Sorgen über die finanzielle Stabilität in den europäischen Staaten und die Wirtschaftskraft der USA bremsen das Tempo. Zum wahrscheinlich kostspieligsten Ereignis in Südostasien entwickelten sich die Überflutungen in Thailand. Zwar mussten die Erstversicherungsunternehmen aufgrund der geringen Versicherungsdichte für Flutdeckungen kaum Schäden im Privatbereich ausgleichen, es entstanden jedoch hohe Schäden durch Ausfälle in den Lieferketten und Produktionsstätten der multinationalen Unternehmen, die in ihrer Höhe bislang nur geschätzt werden können.

## Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick

Vor dem Hintergrund des durch Naturkatastrophen geprägten Jahres 2011 entwickelte sich der Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG dennoch zufriedenstellend. Das Prämienvolumen wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 8,8 % auf 1,5 Mrd. Euro. Bereinigt um den Fremdwährungseffekt betrug das Beitragswachstum 8,2 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Innerhalb der Beitragseinnahmen stieg der Anteil der Nicht-Proportionalen Rückversicherung auf 29,4 % (2010: 27,1 %).

Im inländischen Gruppengeschäft wirkten sich insbesondere die wie in den Vorjahren deutlich gestiegenen Beiträge in den Kraftfahrt-Sparten der Erstversicherungsunternehmen aus. Darüber hinaus zeigten sich Steigerungen der gebuchten Beiträge in den Sparten Unfall und Haftpflicht. Außerhalb des Gruppengeschäfts erhöhte sich das gezeichnete Beitragsvolumen von inländischen Zedenten insbesondere in den Sparten Kraftfahrt und Unfall ebenfalls deutlich.

Die strategische Ausrichtung der R+V Versicherung AG auf ein diversifiziertes geographisches Risikoportefeuille zeigte sich in der weiterhin großen Bedeutung des ausländischen Geschäfts: Die gebuchten Bruttobeiträge im ausländischen Geschäft erhöhten sich um 8,0 % auf 1.056,5 Mio. Euro (2010: 978,4 Mio. Euro), so dass der Anteil des ausländischen Geschäfts an den gesamten Beiträgen bei 70,8 % (2010: 71,4 %) lag. Wesentliche Beitragssteigerungen wurden dabei in den Rückversicherungsmärkten der USA und Großbritanniens sowie aus den von der Niederlassung in Singapur bearbeiteten Märkten erzielt.

Mit dem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auch die gebuchten Nettobeiträge um 9,7 % auf 1.458,5 Mio. Euro (2010: 1.329,0 Mio. Euro). Die Selbstbehaltsquote blieb mit 97,7 % auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Eine hohe Zahl wetterbedingter Katastrophen und die extreme Häufung von schweren Erdbeben führten dazu, dass das Jahr 2011 das Jahr mit den bisher höchsten Schäden aus Naturkatastrophen insgesamt ist. Zwar wurde mit ca. 820 Naturkatastrophen eine geringere Anzahl als im Vorjahr registriert, aber die gesamtwirtschaftlichen Schäden lagen mit weltweit ca. 380 Mrd. US-Dollar um fast zwei Drittel über dem bisher schadenintensivsten Jahr 2005. Auswirkungen auf die R+V Versicherung AG hatten insbesondere die Erdbeben in Japan und Neuseeland, die Serie von Tornados in den USA, die Flutereignisse in Brisbane/Australien und Thailand sowie der Zyklon Yasi in Australien. Auch der Hurrikan Irene, der die Ostküste der USA verwüstete, belastete das Ergebnis. Insgesamt betrug die Brutto-Großschadenbelastung (Schäden > 3,0 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2011 376,4 Mio. Euro, dies entspricht 25,2 % der Bruttoprämie. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich im Berichtsjahr im Segment Nicht-Leben auf 80,2 % (2010: 77,5 %). In der Folge lag in diesem Geschäftssegment die kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote bei 105,3 % nach 102,6 % im Vorjahr.

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen (nachfolgend: Schwankungs- u.ä. Rückstellung) reduzierte sich das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamt-

**BEITRAGSEINNAHMEN UNTERGLIEDERT NACH DEN WESENTLICHEN VERSICHERUNGSZWEIGEN**

in Mio. Euro	2011 Brutto	2010 Brutto	Veränderung Brutto %	2011 Netto	2010 Netto	Veränderung Netto %
Leben	28,2	28,0	0,7	13,4	11,4	17,1
Unfall	49,8	52,8	-5,8	49,7	52,5	-5,4
Haftpflicht	52,8	56,5	-6,7	52,6	56,4	-6,7
Kraftfahrt	387,8	334,8	15,8	384,2	331,0	16,1
Feuer	409,3	387,8	5,5	404,3	380,1	6,4
Transport & Luftfahrt	92,9	94,2	-1,4	92,9	93,7	-0,9
Übrige	471,7	417,1	13,1	461,5	403,9	14,2
<b>Gesamt</b>	<b>1.492,4</b>	<b>1.371,2</b>	<b>8,8</b>	<b>1.458,5</b>	<b>1.329,0</b>	<b>9,7</b>

geschäfts im Berichtsjahr um 59,7 Mio. Euro auf - 96,0 Mio. Euro (2010: - 36,3 Mio. Euro). Nach Stärkung der Schwankungs- u.ä. Rückstellung durch eine Zuführung um 98,7 Mio. Euro (2010: 10,4 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 194,7 Mio. Euro (2010: - 46,7 Mio. Euro).

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 342,8 Mio. Euro (2010: 273,7 Mio. Euro). Es ist mittelbar durch die Ergebnisabführungsverträge mit den beiden großen Konzerngesellschaften R+V Lebensversicherung AG und R+V Allgemei-

ne Versicherung AG geprägt. Darüber hinaus beinhaltet das Kapitalanlageergebnis die Dividende der R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A.

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen verbesserte sich auf - 6,3 Mio. Euro (2010: - 7,2 Mio. Euro).

Aus der im Vorjahr im Rahmen des BilMoG geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen resultierten außerordentliche Aufwendungen von 2,6 Mio. Euro.

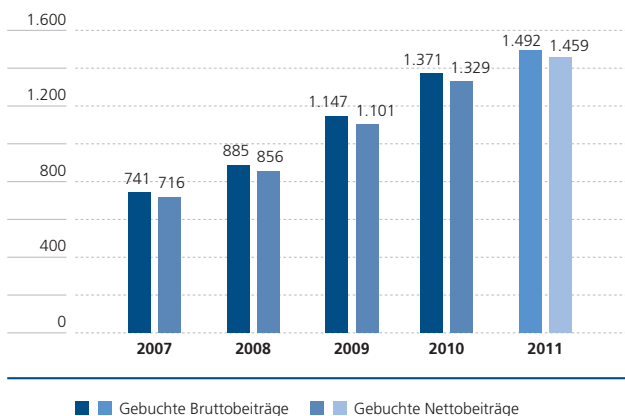
**KENNZAHLEN ZUR RÜCKVERSICHERUNG**

in Mio. Euro	2011 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2010 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	1.492,4	331,1	1.161,3	1.371,2	312,9	1.058,3
Inland	435,9	326,8	109,1	392,7	305,7	87,0
Ausland	1.056,5	4,3	1.052,2	978,4	7,1	971,3
Schaden	1.196,5	261,3	935,2	1.046,9	256,3	790,6
Inland	329,2	259,4	69,7	313,9	250,6	63,3
Ausland	867,3	1,9	865,4	733,0	5,7	727,3
Kosten	378,1	84,2	293,8	339,6	78,3	261,2
Inland	110,8	82,7	28,0	96,5	74,2	22,3
Ausland	267,3	1,5	265,8	243,1	4,1	239,0
Ergebnis vor Schwankungsrst.	-76,4	-4,7	-71,8	-28,7	-19,0	-9,7
Inland	1,8	-8,5	10,3	-15,3	-16,6	1,2
Ausland	-78,3	3,8	-82,1	-13,4	-2,4	-11,0

Geschäftsverlauf der  
R+V Versicherung AG im Überblick

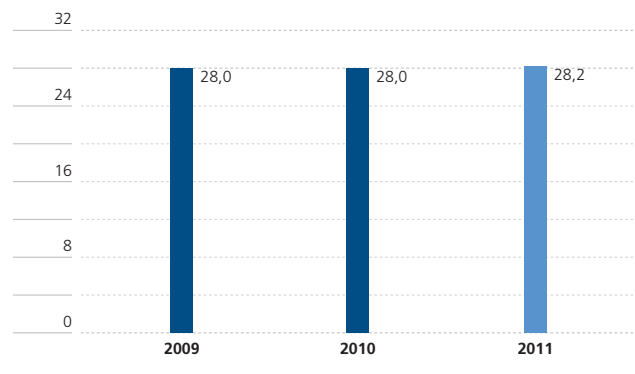
## GEBUCHTE BEITRÄGE

in Mio. Euro



## LEBENSVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



## GESAMT-GESCHÄFT NICHT-LEBEN

	2009	2010	2011
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	73,9	77,5	80,2
Brutto-Kostenquote	26,4	25,1	25,1
Brutto-Schaden-/Kostenquote	100,3	102,6	105,3

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 40,7 Mio. Euro (2010: 40,3 Mio. Euro) verblieb ein Jahresüberschuss von 95,2 Mio. Euro (2010: 176,3 Mio. Euro).

## Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten

### Leben

Bruttobeitragseinnahmen auf Vorjahresniveau

Die aktive Zeichnung des Leben-Rückversicherungsgeschäfts wurde im Jahr 2004 eingestellt. Der Bestandsanbau im Jahr 2011 auf 7,8 Mio. Euro ist einerseits auf die Neuordnung der Übernahme von der Assimoco Vita und andererseits auf das von der Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft übernommene Geschäft zurückzuführen. Die Bruttobeitragseinnahmen lagen mit 28,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Aufgrund eines leicht rückläufigen Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen so-

wie des gegenüber dem Vorjahr höheren Provisionsaufwands für das neu übernommene Gruppengeschäft schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 4,7 Mio. Euro (2010: 9,2 Mio. Euro).

### Unfall

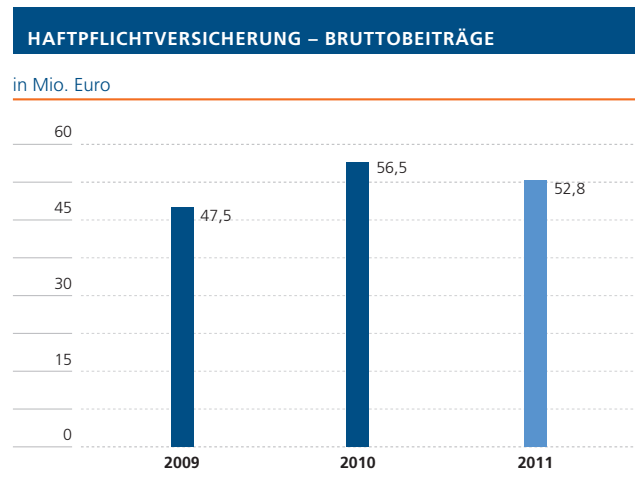
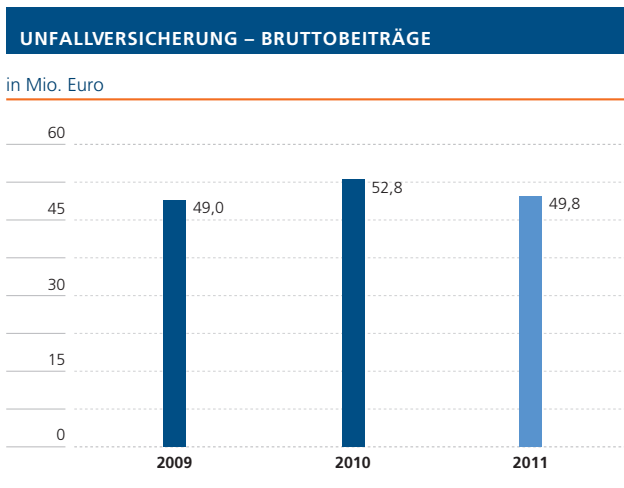
Deutlich verbessertes Spartenergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der Zweig Unfallversicherung umfasst die Allgemeine Unfallversicherung und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Die Allgemeine Unfallversicherung ist mit einem Beitragsanteil von 99,1 % nach wie vor die dominierende Einzelsparte innerhalb des Versicherungszweiges Unfall. Die gebuchten Bruttobeiträge lagen mit 49,8 Mio. Euro insgesamt um 5,8 % unter dem Vorjahreswert (2010: 52,8 Mio. Euro).

## LEBENSVERSICHERUNG – BESTANDSENTWICKLUNG

in Mio. Euro nach Versicherungssummen		2011	2010
Übernahme	Kapital	5.933,2	4.702,8
	Versicherungssumme	1.888,0	1.418,2
Abgabe	Kapital	789,0	829,0
	Versicherungssumme	1.390,7	937,8
Eigenbehalt	Kapital	5.144,2	3.873,7
	Versicherungssumme	497,2	480,3





**UNFALLVERSICHERUNG**

	2009	2010	2011
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	40,4	46,6	34,0
Brutto-Kostenquote	52,5	49,3	52,8
Brutto-Schaden-/Kostenquote	92,9	95,9	86,7

**HAFTPFLICHTVERSICHERUNG**

	2009	2010	2011
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	62,6	86,3	44,2
Brutto-Kostenquote	34,9	31,9	36,3
Brutto-Schaden-/Kostenquote	97,5	118,2	80,5

Die Verbesserung des Geschäftsjahresschadenaufwands um 6,4 % auf 27,7 Mio. Euro sowie das gegenüber dem Vorjahr um 112,9 % verbesserte Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen führten zu einer deutlich reduzierten bilanziellen Brutto-Schadenquote von 34,0 % (2010: 46,6 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 0,8 Mio. Euro. Vor Veränderung der Schwankungs- u.ä. Rückstellung verbesserte sich das Spartenergebnis um 4,6 Mio. Euro auf 6,8 Mio. Euro (2010: 2,2 Mio. Euro). Bedingt durch den Schadenverlauf wurde die Schwankungs- u.ä. Rückstellung durch eine Zuführung in Höhe von 8,9 Mio. Euro (2010: 2,5 Mio. Euro) gestärkt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug - 2,2 Mio. Euro (2010: - 0,6 Mio. Euro).

### Haftpflicht

*Signifikante Verbesserung der Combined Ratio*

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung lagen bei 52,8 Mio. Euro (2010: 56,5 Mio. Euro).

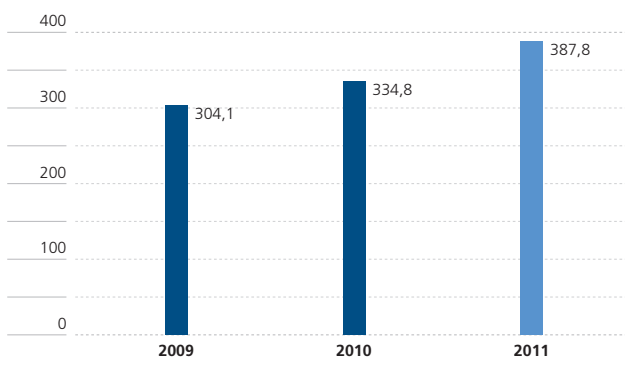
Die deutliche Verbesserung des Schadenaufwands führte zu einer bilanziellen Schadenquote von 44,2 % (2010: 86,3 %). Die Brutto-Kostenquote lag aufgrund des Kostenanstiegs in der Sparte Allgemeine Haftpflicht bei 36,3 % (2010: 31,9 %). Die kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote belief sich auf 80,5 % nach 118,2 % im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte schloss mit einem Nettogewinn vor Schwankungs- u.ä. Rückstellung von 10,3 Mio. Euro (2010: - 10,1 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe

Geschäftsverlauf der  
R+V Versicherung AG im Überblick

## KRAFTFAHRTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



## KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

	2009	2010	2011
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	86,8	88,8	84,0
Brutto-Kostenquote	19,8	18,9	17,8
Brutto-Schaden-/Kostenquote	106,5	107,7	101,8

von 16,0 Mio. Euro (2010: Entnahme 3,8 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 5,7 Mio. Euro (2010: - 6,3 Mio. Euro).

### Kraftfahrt

#### Erneut positive Beitragsentwicklung im umkämpften Markt

Die Kraftfahrtversicherung, deren Geschäft weltweit gezeichnet wird, gehört mit einem Anteil von 26,0 % an den gebuchten Bruttobeiträgen zu den Hauptsparten der R+V Versicherung AG. Annähernd zwei Drittel (63,3 %) des Beitragsvolumens in dieser Sparte werden von den Gesellschaften der R+V Gruppe getragen, die von ihrem starken inländischen Marktanteil profitieren. Auch im Jahr 2011 konnte R+V im hart umkämpften Kfz-Rückversicherungsmarkt einen Beitragszuwachs von insgesamt 15,8 % auf 387,8 Mio. Euro (2010: 334,8 Mio. Euro) erzielen. Im inländischen Markt betrug der Zuwachs 11,7 %.

Die Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich bedingt durch einen unterproportionalen Schadenanstieg auf 92,7 % (2010: 96,5 %). Flankiert durch eine deutliche Verbesserung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen lag die bilanzielle Brutto-Schadenquote mit 84,0 % deutlich unter dem Vorjahreswert (2010: 88,8 %).

In Verbindung mit ebenfalls unterproportional gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 68,5 Mio. Euro (2010: 63,0 Mio. Euro) verbesserte sich das Spartergebnis für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr um 17,8 Mio. Euro auf - 13,0 Mio. Euro (2010: - 30,8 Mio. Euro). Der Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurden 20,7 Mio. Euro (2010: 2,9 Mio. Euro) zugeführt, das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug - 33,6 Mio. Euro (2010: - 33,7 Mio. Euro).

### Feuer

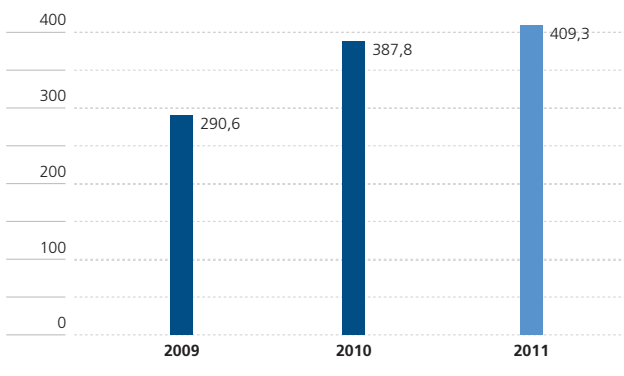
#### Sparte geprägt durch Naturkatastrophen

Aufgrund des positiven Verlaufs der Erneuerungsunden stiegen die gebuchten Beiträge auf 409,3 Mio. Euro (2010: 387,8 Mio. Euro). Das Geschäft in der Feuerversicherung stammt im Wesentlichen von Zedenten außerhalb der R+V Gruppe. Auf den ausländischen Markt entfielen 367,7 Mio. Euro oder 89,8 % der Bruttoprämien.

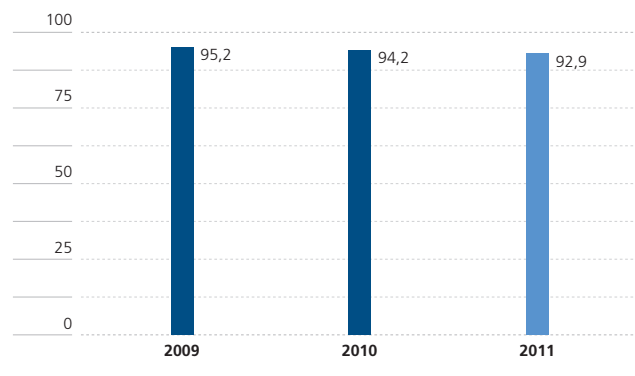
Die Feuerversicherung war im Geschäftsjahr durch Großschäden in Höhe von 304,7 Mio. Euro belastet, die aus diversen Schadenereignissen im Zusammenhang mit Erdbeben, Orkanen, Überschwemmungen und Hagelstürmen resultierten. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote stieg auf 124,6 % (2010: 93,8 %). Unter Einbezug der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb resultierte eine kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote von 150,6 % (2010: 119,5 %). Im Berichtsjahr schloss die Sparte vor Veränderung der Schwankungs- u.ä. Rückstellung mit einem versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von - 209,7 Mio. Euro (2010: - 66,6 Mio. Euro). Nach der schadenverlaufsbedingt vollständi-

**FEUERVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE**

in Mio. Euro

**TRANSPORT- UND LUFTFAHRT – BRUTTOBEITRÄGE**

in Mio. Euro

**FEUERVERSICHERUNG**

	2009	2010	2011
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	70,3	93,8	124,6
Brutto-Kostenquote	27,4	25,7	26,0
Brutto-Schaden-/Kostenquote	97,7	119,5	150,6

**TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG**

	2009	2010	2011
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	65,0	72,7	51,5
Brutto-Kostenquote	23,9	22,4	24,4
Brutto-Schaden-/Kostenquote	88,9	95,1	75,8

gen Entnahme aus der Schwankungs- u.ä. Rückstellung in Höhe von 37,3 Mio. Euro (2010: 62,3 Mio. Euro) verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von - 172,4 Mio. Euro (2010: - 4,3 Mio. Euro).

**Transport und Luftfahrt**

*Deutlich verbessertes Ergebnis für eigene Rechnung*

Die gebuchten Bruttobeiträge im Transport- und Luftfahrtgeschäft lagen im Berichtsjahr mit 92,9 Mio. Euro (2010: 94,2 Mio. Euro) leicht unter Vorjahresniveau. Ursächlich ist ein Rückgang der Beiträge in der Luftfahrtversicherung um 2,6 %. Wichtigste Märkte nach Prämienvolumen waren für das Transportgeschäft nach wie vor Italien und für das Luftfahrtgeschäft wiederum die USA.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 51,5 % (2010: 72,7 %). Unter Einbezug der auf 24,4 % (2010: 22,4 %) gestiegenen Brutto-Kostenquote schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 22,7 Mio. Euro (2010: 5,7 Mio. Euro) ab. Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurde um 11,0 Mio. Euro (2010: 6,9 Mio. Euro) gestärkt. Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung belief sich auf 11,7 Mio. Euro (2010: - 1,2 Mio. Euro).

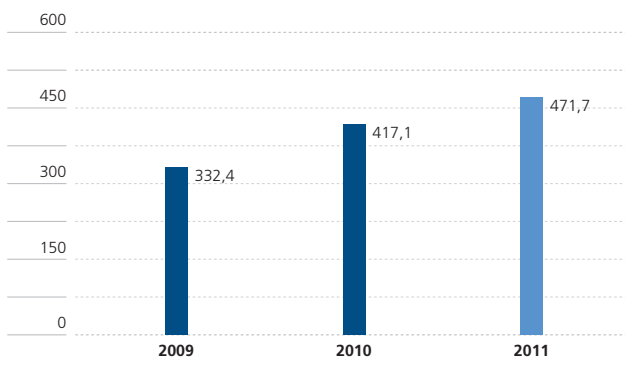
**Übrige Versicherungssparten**

*Erneut zweistelliges Beitragswachstum*

Unter den übrigen Versicherungssparten werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Verbundene Hausrat und Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Sonstige Versicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherung ausgewiesen. In

**ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN – BRUTTOBEITRÄGE**

in Mio. Euro

**ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN**

	2009	2010	2011
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	74,2	56,8	54,0
Brutto-Kostenquote	27,3	26,3	26,1
Brutto-Schaden-/Kostenquote	101,5	83,1	80,1

dem Zweig Sonstige Sachversicherungen wiederum werden die Sparten Einbruchdiebstahl, Technische Versicherungen, Leitungswasser, Glas, Sturm, Hagel und Tier zusammengefasst. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Sparten Allgesehen und Vertrauensschaden sowie Atomanlagen-Sachversicherung.

Mit einem Beitragsanstieg von 13,1 % auf 471,7 Mio. Euro (2010: 417,1 Mio. Euro) verzeichneten die übrigen Versicherungssparten erneut eine eindrucksvolle Entwicklung. Innerhalb der übrigen Versicherungssparten dominierte das Beitragswachstum in der Kredit- und Kautionsversicherung, das sich auf 13,2 % belief. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 194,5 Mio. Euro (2010: 171,8 Mio. Euro). Ein weiterer Wachstumsimpuls kam erneut aus der Sturmversicherung, deren gebuchte Bruttobeiträge um 12,0 % auf 151,4 Mio. Euro (2010: 135,2 Mio. Euro) stiegen.

Schadenseitig zeigten die einzelnen Versicherungssparten eine unterschiedliche Entwicklung. Deutliche Schadenverbesserungen gab es in der Kredit- und Kautionsversicherung, in der die Schadenaufwendungen um 36,2 Mio. Euro zurück gingen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Kredit- und Kautionsversicherung verbesserte sich auf 30,6 % (2010: 38,0 %). Auch die bilanzielle Brutto-Schadenquote verminderte sich auf 34,6 % (2010: 62,7 %).

Nachdem sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote in der Sturmversicherung im Vorjahr noch verbessern konnte, zeigte sich im Berichtsjahr die Belastung aus den Naturkatastropheneignissen. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 73,5 % (2010: 49,4 %).

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung nach Berücksichtigung der Veränderungen aus der Schwankungs- u.ä. Rückstellung in Höhe von 6,2 Mio. Euro (2010: - 4,7 Mio. Euro) aus.

**Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs**

Die R+V Versicherung AG konnte im Jahr 2011 ihre positive Entwicklung fortsetzen und das Geschäft ausbauen. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,8 %. Die gestiegene Anzahl von Großschäden in Folge einer Reihe schwerster Naturkatastrophen hat zu einem deutlichen Anstieg der Schadenaufwendungen im Berichtsjahr geführt.

Die Brutto-Kostenquote stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an. Der versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. Schadenverlaufsabhängig wurde die Schwankungsrückstellung gestärkt.

Das Kapitalanlageergebnis lag um 25,2 % über dem Wert des Vorjahres.

Insgesamt erzielte die R+V Versicherung AG einen Jahresüberschuss für 2011 in Höhe von 95,2 Mio. Euro gegenüber 176,3 Mio. im Vorjahr.

Der R+V Versicherung AG ist es auch in diesem schwierigen Geschäftsjahr gelungen, ihren wirtschaftlichen Erfolg unter Beweis zu stellen. Hierzu tragen in erheblichem Maße die Qualitätsstandards beim Underwriting, Pricing und Schadenmanagement, die die Gesellschaft bei der Zeichnung und Bearbeitung des Rückversicherungsgeschäfts anwendet, bei. In Kombination mit einem internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystem werden die Unternehmenssteuerung unterstützt und die Erkennung und Vermeidung von Risiken gewährleistet. Ein weiterer Erfolgsfaktor liegt in der hohen Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter.

## Ertragslage

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 47,7 Mio. Euro auf - 76,4 Mio. Euro (2010: - 28,7 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der Retrozession ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 96,0 Mio. Euro, welches deutlich unter dem Vorjahreswert lag (2010: - 36,3 Mio. Euro). Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurde um 98,7 Mio. Euro (2010: 10,4 Mio. Euro) gestärkt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verringerte sich auf - 194,7 Mio. Euro (2010: - 46,7 Mio. Euro). Dieser versicherungstechnische Verlust resultierte insbesondere aus den Sparten Feuer in Höhe von - 172,4 Mio. Euro (2010: - 4,3 Mio. Euro) und Kraftfahrt-Haftpflicht in Höhe von - 25,9 Mio. Euro (2010: - 22,6 Mio. Euro).

### Kapitalanlageergebnis

Die R+V Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen laufende Erträge in Höhe von 355,7 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen in Höhe von 6,8 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 348,9 Mio. Euro, das über dem Vorjahresergebnis in Höhe von 272,5 Mio. Euro lag.

Die Lage auf dem Rentenmarkt wurde im vergangenen Jahr maßgeblich durch die hohe Staatsverschuldung der Euro-

Krisenländer geprägt. Die Folgen hieraus waren Bonitätsherabstufungen der betroffenen Staaten und weiterer Emittenten durch die Ratingagenturen. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bei den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG Abschreibungen in Höhe von 13,8 Mio. Euro erforderlich. Durch die hohe Qualität der Anlagen in Zins-träger waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nur geringe Zinsausfälle zu verzeichnen. Von Kapitalausfällen war die R+V Versicherung AG nicht betroffen. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 0,9 Mio. Euro zugeschrieben. Aus Zu- und Abschreibungen sowie aus Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von - 12,2 Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2011 aufgrund der höheren Ausschüttungen der Tochtergesellschaften auf 336,7 Mio. Euro gegenüber 267,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 9,6 % gegenüber 8,4 % im Vorjahr.

### Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 46,3 Mio. Euro (2010: 31,9 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Dienstleistungs- und Zinserträge.

Die sonstigen Aufwendungen betragen 52,6 Mio. Euro (2010: 39,0 Mio. Euro). Sie umfassen im Wesentlichen Betriebskosten, denen Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften gegenüberstehen, sowie Zins- und Beratungsaufwendungen und Verbands- und Mitgliedsbeiträge.

Der Anstieg sowohl bei den Sonstigen Erträgen als auch den Sonstigen Aufwendungen ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Bezüge an Vorstände ab 2011 vollständig von der R+V Versicherung AG als vertragsführender Gesellschaft gezahlt wurden. Soweit damit Konzernleitungsfunktionen abgegolten wurden, wurde dafür im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung eine Verwaltungskostenumlage erhoben.

Geschäftsverlauf der  
R+V Versicherung AG im Überblick /  
Ertragslage / Finanzlage /  
Vermögenslage

Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung belief sich auf 4,4 Mio. Euro (2010: 0,4 Mio. Euro).

### Außerordentliches Ergebnis

Aus dem Verzicht auf das Verteilungswahlrecht des Bewertungsunterschiedes der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergaben sich außerordentliche Aufwendungen von 2,6 Mio. Euro.

### Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 138,6 Mio. Euro (2010: 216,4 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung des außerordentlichen Aufwands und eines Steueraufwands von 40,7 Mio. Euro (2010: 40,3 Mio. Euro) ergab sich ein Jahresüberschuss von 95,2 Mio. Euro (2010: 176,3 Mio. Euro).

Aus dem Jahresüberschuss 2011 wurden 10,6 Mio. Euro vorab den Gewinnrücklagen zugeführt und 84,6 Mio. Euro als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn für die Zahlung einer Dividende von 6,90 Euro je Stückaktie zu verwenden.

## Finanzlage

### Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 1.846,2 Mio. Euro (2010: 1.835,6 Mio. Euro).

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 318,5 Mio. Euro sowie die Kapitalrücklagen in Höhe von 1.278,4 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die R+V Versicherung AG hat sich auch im Jahr 2011 wieder dem jährlichen Gruppenrating durch Standard & Poor's unterzogen. Die Gesellschaft wurde gegenüber dem Vorjahr auf AA-hochgestuft.

### GARANTIEMITTEL

in Mio. Euro	2011	2010
Grundkapital	318,5	318,5
Kapitalrücklage	1.278,4	1.278,4
Gewinnrücklage	164,7	150,6
Bilanzgewinn	84,6	88,1
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.846,2</b>	<b>1.835,6</b>
Beitragsüberträge	139,8	137,3
Deckungsrückstellung	40,3	39,6
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.670,1	1.423,6
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2,4	2,2
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	497,5	398,8
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,6	0,7
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	2.350,7	2.002,3
<b>Garantiemittel</b>	<b>4.196,9</b>	<b>3.837,9</b>

Die Garantiemittel stiegen gegenüber dem Vorjahr um 359,0 Mio. Euro auf 4.196,9 Mio. Euro an. Die Garantiemittelquote blieb trotz des starken Wachstums der Gesellschaft auf einem weiterhin hohen Niveau von 287,8 % (2010: 288,8 %). Die Eigenkapitalquote betrug 126,6 % (2010: 138,1 %).

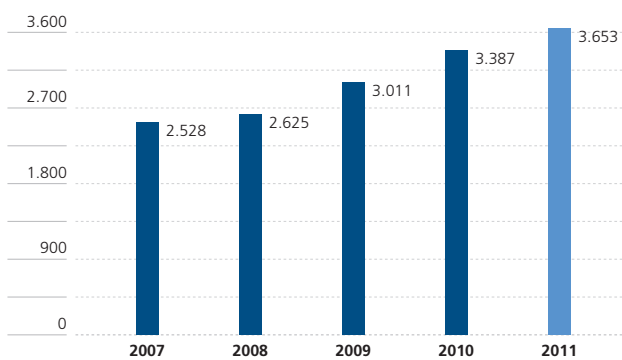
## Vermögenslage

### Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG erhöhten sich im Geschäftsjahr 2011 um 265,6 Mio. Euro beziehungsweise um 7,8 %. Damit belief sich der Kapitalanlagebestand zum 31. Dezember 2011 auf 3.652,7 Mio. Euro. Davon ist mit 58,3 % (2010: 57,7 %) der größte Teil in verbundene Unternehmen und Beteiligungen investiert. Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden überwiegend in Zinsträger angelegt. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde neben einer starken Diversifikation auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich am 31. Dezember 2011 auf 1,0 % gegenüber 1,6 % im Vorjahr.

## ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN\*

in Mio. Euro



\* ohne Depotforderungen

Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote lag zum 31. Dezember 2011 bei 65,9 % (2010: 59,5 %). Die R+V Versicherung AG wies zum Jahresende 2011 bei den gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 7,4 Mio. Euro auf.

In der Kapitalanlage wurden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Versicherung AG nicht wissentlich und bewusst in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 16,1 % auf 2.416,8 Mio. Euro (2010: 2.081,2 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Retrozessionäre entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Nettorückstellungen 2.350,7 Mio. Euro (2010: 2.002,3 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 161,2 % (2010: 150,7 %).

Den weitaus größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorückstellungen bildeten die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Ihr Volumen erhöhte

sich um 17,3 % auf 1.670,1 Mio. Euro (2010: 1.423,6 Mio. Euro). Sie umfassen 36,3 % (2010: 34,4 %) der Bilanzsumme und werden durch die Kapitalanlagen, die Depot- und Abrechnungsforderungen sowie die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen überdeckt.

Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurde um 98,7 Mio. Euro auf 497,5 Mio. Euro gestärkt.

## Nachtragsbericht

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlungen gemäß § 293 AktG ist beabsichtigt, zwischen der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, und der R+V Versicherung AG einen Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 AktG zu schließen, der erstmalig für das Jahresergebnis 2012 Wirkung entfalten soll. Auf der Grundlage dieses Vertrages wird das Ziel erreicht, im Rahmen der steuerlichen Organschaft positive und negative steuerliche Ergebnisse auf Ebene des Organträgers verrechnen zu können.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Risikobericht

### Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der R+V Versicherung AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der R+V Versicherung AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse be-

standsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Versicherung AG einbezogen.

Die Grundsätze des R+V Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Bericht-

erstattung. Bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Einführung neuer Rückversicherungsprodukte werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business Continuity Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, Gebäude und Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das Business Continuity Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Versicherung AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit personellen Ressourcen unterlegt.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur umfasst das gesamte Risikomanagement von R+V. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business Continuity Managementsystems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.



Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabredet und von der Konzern-Revision regelmäßig nachgehalten.

### Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken liegen bei einem Rückversicherer in einem Portefeuille, das durch Naturkatastrophen gefährdet ist, sowie in gravierenden Veränderungen in den Trends der Hauptmärkte.

Diesen Risiken begegnet die R+V Versicherung AG durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung. Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille sowohl im Hinblick auf die geographische Diversifikation als auch auf den Spartenmix gelegt. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine klar strukturierte und ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limite, die die Haftungen sowohl im Einzel-schaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen, sowie innerhalb eindeutiger Zeichnungsvollmachten. Es findet eine regelmäßige Kontrolle der Einhaltung dieser Vorgaben statt.

Die tatsächliche und mögliche Belastung aus Katastrophenschäden nach Höhe und Frequenz wird mittels einer marktüblichen Software und durch zusätzliche eigene Verifizierungen kontinuierlich erfasst und verfolgt.

Ein wichtiges Instrument zur Risikosteuerung ist eine systematische Kumulkontrolle, d.h. die Kontrolle möglicher Anhäufungen mehrerer Schäden aus einem Schadenereignis. Kumulrisiken, z.B. aus Naturkatastrophen resultierend, werden zentral gesteuert. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen dotiert.

Es werden Maßnahmen zur Risikominderung eingesetzt. Die Steuerung des Selbstbehalts und der Retrozession erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der effektiven Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre. Die Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG ist durch eine ausreichende Eigenmittel- und Reserveausstattung gegeben, so dass derzeit aufgrund der hohen Preise für Retrozessionsschutz kein Retrozessionseinkauf erfolgt.

Die Schadenentwicklung 2011 ist gekennzeichnet durch eine sehr starke Großschadenbelastung. Die größten Schäden resultieren vor allem aus Naturkatastrophen wie den Schadenergebnissen Erdbeben in Japan, Christchurch in Neuseeland und der Flutkatastrophe in Thailand. Nach dem Ausnahmejahr 2011 sieht die Geschäftsentwicklung wieder eine Rückkehr zu positiven Ergebnissen mit einer Combined Ratio < 100 % vor. Verschiedene Maßnahmen tragen zur Profitabilitätssteigerung bei. Hierzu gehören Preissteigerungen und eine Minderung der Volatilität, z.B. eine selektive Zeichnung von Erdbebenrisiken. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

### Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Die R+V Versicherung AG begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und –beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten oder strukturierten Produkten sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

In Bewertungseinheiten wurden Grundgeschäfte mit nominal 25,6 Mio. Euro und Sicherungsgeschäfte mit nominal 25,6 Mio. Euro zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Micro-Hedges einbezogen. Da alle wesentlichen wertbestimmenden Faktoren zwischen den abzusichernden Grundgeschäften und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen (Nominalbetrag, Laufzeit, Währung), ist auch künftig von einer vollständig gegenläufigen Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft bezogen auf das abgesicherte Risiko auszugehen (Critical Term Match). Es wurden keine mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen in eine Bewertungseinheit einbezogen.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

### **Marktrisiko**

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V Versicherung AG zum Stichtag 31. Dezember 2011 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20 %-igen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde die Auswirkung einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden unter anderem ein 35 %-iger Rückgang der Aktienkurse, eine Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte sowie ein Stress der Währungsbestände um eine jährliche Standardabweichung angesetzt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen der R+V Versicherung AG regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt. In Fremdwährungen bestehende Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden möglichst kongruent mit Kapitalanlagen in den entsprechenden Fremdwährungen bedeckt, so dass sich Währungskursgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren.

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der

Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben an Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 92 % (2010: 95 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 79 % (2010: 82 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle in Höhe von 0,3 Mio. Euro (2010: 0,3 Mio. Euro) auf. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die R+V Versicherung AG hielt zum 31. Dezember 2011 mittelbar und unmittelbar Staatsanleihen Portugals, Italiens, Irlands, Griechenlands und Spaniens:

MARKTWERTE	
in Mio. Euro	2011
Portugal	1,3
Italien	14,9
Irland	9,8
Griechenland	1,7
Spanien	35,0

Die R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den PIIGS-Staaten, der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Krisenländer und Ban-

ken mit Ausnahme von Griechenland gewährleisten. Nach dem Vorsichtsprinzip wurden bei Anleihen der PIIGS-Staaten Abschreibungen über insgesamt 0,4 Mio. Euro vorgenommen.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der R+V Versicherung AG auf 900,8 Mio. Euro. Mit 43,3 % handelt es sich bei diesen Anlagen um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 47,0 % sind diese Anlagen bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 53,0 % entfallen größtenteils auf Institute des EWR.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber Zedenten und Retrozessionären. Diese werden durch die laufende Überwachung der Standard & Poor's Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

#### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V Gesellschaften wird zentral gesteuert. Für alle R+V Gesellschaften wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung des Cash Flows durchgeführt.

Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cash Flows für die R+V Versicherung AG detailliert dargestellt.

Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

### Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille im Hinblick auf eine geographische Streuung sowie Mix der Sparten und Kundenverbindungen gelegt, um eine gute Diversifikation zu erreichen. Es liegen keine signifikanten Konzentrationen vor.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und System-

spiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

### Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzern-Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Das Compliance-Management-System der R+V besteht aus den dezentralen Komponenten Kartellverstöße, Geldwäsche/Boycottliste, Datenschutzverletzungen, Außenwirtschaftsverordnung, Insiderverstöße, Diebstähle, Erkenntnisse aus dolosen Handlungen, Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr, Vertrauensanwalt und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) Beschwerdestelle.

In der Compliance-Konferenz unter Vorsitz des Compliance-Beauftragten der R+V berichten die Themenverantwortlichen über wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V und über Maßnahmen, die getroffen wurden, um solche oder ähnliche Vorgänge künftig zu verhindern. Neben der Berichterstattung an die Risikokonferenz berichtet der Compliance-Beauftragte der R+V unmittelbar an den Vorstandsvorsitzenden.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (z.B. Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen umfassen z.B. die Eskalation von Problemschwerpunkten, die Abstimmung und Nachverfolgung von Gegenmaßnahmen sowie die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Störungsvermeidung.

Dem Risiko personeller Engpässe begegnet R+V mit gezielten Programmen im Bereich Personalmarketing. Eine breite Berufsausbildung, das Angebot berufsintegrierter Studiengänge und attraktive Traineeprogramme gewährleisten die Nachwuchsförderung.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftigen Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus decken zu können.

Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potenzialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme.

Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Auf Basis der Mitarbeiterbefragung in 2011 werden Handlungsfelder zur Mitarbeiterbindung und zum Engagement der Mitarbeiter identifiziert und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Personalmanagements eingeleitet.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inkl. Gesetzesänderung und Rechtsprechung) angepasst werden.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen, als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre operationalisiert und jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches quartalsweise nachgehalten. Des Weiteren ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in

der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik.

Immer wieder sind branchenweit Tendenzen zu negativen Bewertungen und Berichterstattungen zu Versicherungsprodukten durch die Medien zu registrieren.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Ver-

sicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

### Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Versicherung AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2011 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Versicherung AG auch zum 31. Dezember 2012 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt im R+V Konzern mittels eines internen Risikokapitalmodells. Hierbei wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende Wert-

schwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Ermittlung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Versicherung AG das benötigte Risikokapital übersteigt.

### Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II-Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Sie soll bis 2013 in nationales Recht umgesetzt werden. Die Anwendung der Solvency II-Regeln auf Basis von Übergangsfristen ist nach derzeitigem Stand ab 2014 vorgesehen.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des Solvency II-Projektes stattfindenden Auswirkungsstudien zu Solvency II (QIS). Die R+V Versicherung AG weist in der QIS V-Studie eine deutliche Überdeckung auf. Zur Vorbereitung auf Solvency II werden konzernweit regelmäßig aktualisierte Berechnungen durchgeführt.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Versicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2011 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne.

R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den PIIGS-Staaten, der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen, außer in Griechenland, eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleisten.

Bis auf die weiterhin unsichere Situation auf den Kapitalmärkten sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

## Prognosebericht

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Einschätzungen der kommenden Entwicklung der R+V beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung der R+V unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung der R+V wesentlich von den Prognosen abweichen.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2012 rechnen Experten damit, dass sich der Aufschwung in Deutschland abschwächt. So prognostiziert der Sachverständi-

genrat in seinem Jahresgutachten vom November 2011 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 0,9 %.

Die bisherige Geschäftsentwicklung in der Versicherungsbranche bezeichnet der Branchenverband GDV angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen als zufriedenstellend. Für 2012 hält er in seiner Prognose vom November 2011 bei aller bestehenden Unsicherheit eine weitere Verbesserung für die Gesamtbranche für möglich.

#### **Entwicklung an den Kapitalmärkten**

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2012 durch die Staatsschuldenkrise in Europa bestimmt bleiben. In den Euroländern wird von einer engeren Kooperation ausgegangen. Diese wird sehr wahrscheinlich in einem Dreiklang aus mehr Reformen, mehr europäischer Fiskalpolitik und mehr Hilfe der EZB bestehen. Es wird schwer sein, die verlorene Glaubwürdigkeit bei Bürgern und Kapitalmarktteilnehmern wieder herzustellen, um so die dauerhafte private Refinanzierung von Staatsschulden zu gewährleisten.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann aber auch eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sie auf eine deutliche Konjunkturabkühlung im ersten Halbjahr in Europa trifft. Zum Jahresende werden Zinsen und Aktienkurse auf heutigem Niveau oder leicht steigend erwartet.

R+V richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Dies beinhaltet auch eine explizite Risikosteuerung einzelner Emittenten und Länder, unter anderem über die Festlegung von Limiten. Dadurch sind die Portfolien breit diversifiziert aufgestellt. Staatsanleihen aller Euro-Krisenländer sind im der R+V-Konzern mit einem Portfolioanteil von etwa 3 % eher unterdurchschnittlich gewichtet und werden streng begrenzt.

Der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden

können. Die Duration soll weder deutlich verlängert noch verkürzt werden. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel und breiter Streuung der Kreditrisiken genutzt werden. Das Aktienengagement soll beibehalten werden, kann aber marktabhängig und bei entsprechender Risikotragfähigkeit der Gesellschaft auch wieder erhöht werden. Das Immobilienengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter leicht erhöht.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie, verbunden mit einem modernen Risikomanagement, ist auch 2012 bestimmend. Die heute schon bekannten Anforderungen aus Solvency II werden, sofern möglich, berücksichtigt.

Bei Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2011 auf den 31. Dezember 2012 unter Beibehaltung der in 2011 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag voraussichtlich auf Vorjahresniveau zum Jahresergebnis leisten.

#### **Positives versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwartet**

Die R+V Versicherung AG wird auch im Jahr 2012 ihre Strategie der Ertragsorientierung und des Wachstums weiterverfolgen. Das Geschäft wird dort ausgebaut, wo risikoadäquate Prämien erzielt werden können. Bei kontinuierlicher Überwachung der Qualitätsstandards für das Underwriting, Pricing und das Schadenmanagement wird die selektive Zeichnungspolitik der Vorjahre fortgeführt.

Erneut konnte die R+V Versicherung AG im Rahmen der Erneuerungsrounds für das Jahr 2012 – die Haupterneuerung für die Gesellschaft findet zum 1. Januar statt – auch vor dem Hintergrund der Eurokrise von ihrem guten Rating AA- (Standard & Poor's) profitieren und positive Impulse setzen.



Die Gesellschaft geht für das Jahr 2012 von einem moderaten Beitragswachstum aus. Schadenseitig wird mit einer Entspannung gerechnet, so dass sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle rückläufig entwickeln werden. Diese Erwartung steht unter der Annahme, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Erwartungswertes eintreten werden. Im Zusammenhang mit dem Beitragswachstum wird von einer leichten Kostensteigerung ausgegangen.

## Dank

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft. Nur so konnten die Herausforderungen des schwierigen Geschäftsjahres 2011 erfolgreich gemeistert werden.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Den Geschäftspartnern und Kunden danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 2. März 2012

**Der Vorstand**

## Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungszweigen:

**Leben**

**Kranken**

**Unfall**

**Haftpflicht**

**Kraftfahrt**

**Luftfahrt**

**Rechtsschutz**

**Feuer**

**einschließlich verbundener Risiken**

**Einbruchdiebstahl**

**Leitungswasser**

**Sturm**

**Verbundene Hausrat**

**Verbundene Wohngebäude**

**Glas**

**Hagel**

**Tier**

**Technische Versicherungen**

**Transport**

**einschließlich Meerestechnik und Valoren**

**Kredit und Kautions**

**Betriebsunterbrechung**

**Sonstige**

## Gewinnverwendungsvorschlag

### GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

<b>Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt</b>	<b>84.621.600,— €</b>
Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
6,90 Euro Dividende je Stückaktie auf 12.264.000 Stück	84.621.600,— €
	<b>84.621.600,— €</b>

# Jahresabschluss 2011

# Bilanz

zum 31. Dezember 2011\*

AKTIVA				
in Euro			2011	2010
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			—,—	—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			—,—	—
III. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—	—
IV. Geleistete Anzahlungen			—,—	—
			—,—	—
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		3.444.854,17		3.512.238
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.997.489.787,96			1.954.295.264
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	132.206.017,71			154.854.415
3. Beteiligungen	1.036.630,74			1.036.631
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	2.130.732.436,41		—
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	259.906.150,34			197.042.893
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	587.268.100,71			425.390.054
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—			—
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	349.064.594,06			349.064.594
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	264.611.854,11			295.242.107
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—			—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	613.676.448,17		—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	52.624.735,94			6.610.724
6. Andere Kapitalanlagen	5.079.071,16	1.518.554.506,32		118.365
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		197.663.976,88		204.820.576
			<b>3.850.395.773,78</b>	<b>3.591.987.861</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>				
			—,—	—

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2011	2010
<b>D. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	—,—		—
2. Versicherungsvermittler	—,—		—
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	—,—	—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		147.709.576,48	138.866.735
Davon an:			
verbundene Unternehmen	6.130.840 € (7.376.401 €)		
Beteiligungsunternehmen	243.624 € (370.402 €)		
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		—,—	—
IV. Sonstige Forderungen		432.737.322,07	332.517.992
Davon an:			
verbundene Unternehmen	290.053.047 € (242.073.586 €)		
		<b>580.446.898,55</b>	<b>471.384.727</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte		804.602,75	814.463
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		133.113.012,74	36.531.722
III. Andere Vermögensgegenstände		314.974,—	5.163.521
		<b>134.232.589,49</b>	<b>42.509.706</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		27.203.953,57	24.590.428
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		797.313,03	6.804.090
		<b>28.001.266,60</b>	<b>31.394.518</b>
<b>G. Aktive latente Steuern</b>			
		—,—	—
<b>H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			
		—,—	<b>2.554.840</b>
<b>I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>			
		—,—	—
		<b>4.593.076.528,42</b>	<b>4.139.831.652</b>

## PASSIVA

in Euro		2011	2010
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	318.545.454,55		318.545.455
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	318.545.454,55	—
II. Kapitalrücklage			
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: – € (– €)		1.278.369.773,45	1.278.369.773
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	—,—		—
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—		—
3. Satzungsmaßige Rücklagen	—,—		—
4. Andere Gewinnrücklagen	164.666.337,05	164.666.337,05	150.592.800
IV. Bilanzgewinn			
Davon Gewinnvortrag: – € (– €)		84.621.600,—	88.125.895
		<b>1.846.203.165,05</b>	<b>1.835.633.923</b>
<b>B. Genussrechtskapital</b>			
		—,—	—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			
		—,—	—
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	142.260.474,46		140.601.103
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.451.992,35	139.808.482,11	3.275.477
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	74.926.643,52		80.687.411
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	34.626.168,38	40.300.475,14	41.090.196
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.699.126.184,14		1.458.185.250
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	29.008.585,60	1.670.117.598,54	34.560.543
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	2.354.072,—		2.247.497
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	2.354.072,—	—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
		497.505.382,—	398.834.145
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	618.495,05		650.202
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	618.495,05	—
		<b>2.350.704.504,84</b>	<b>2.002.279.391</b>
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			
		—,—	—

Bilanz

in Euro			2011	2010
<b>F. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			66.767,55	107.674
II. Steuerrückstellungen			30.474.371,34	10.452.484
III. Sonstige Rückstellungen			14.857.407,94	12.686.086
			<b>45.398.546,83</b>	<b>23.246.244</b>
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>39.945.567,55</b>	<b>47.619.359</b>
<b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	—,—			—
2. Versicherungsvermittlern	—,—			—
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—		—,—	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			222.994.817,37	194.260.799
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	22.679.023 €	(23.141.311 €)		
Beteiligungsunternehmen	904.960 €	(829.800 €)		
III. Anleihen			24.806.851,59	23.760.852
Davon konvertibel:	— €	(— €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—,—	—
V. Sonstige Verbindlichkeiten			62.527.725,32	9.219.143
Davon:				
aus Steuern	2.102.481 €	(540.594 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	125.355 €	(156.230 €)		
gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	53.965.254 €	(2.935.196 €)		
			<b>310.329.394,28</b>	<b>227.240.794</b>
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>495.349,87</b>	<b>3.811.941</b>
<b>K. Passive latente Steuern</b>			—,—	—
			<b>4.593.076.528,42</b>	<b>4.139.831.652</b>



# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011\*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro			
		2011	2010
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.492.356.204,59		1.371.189.265
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	33.828.630,14		42.155.238
	1.458.527.574,45		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	178.808,12		-20.052.783
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	821.744,45		-1.273.254
	-642.936,33		
		<b>1.457.884.638,12</b>	<b>1.310.254.498</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			
		<b>1.659.319,82</b>	<b>1.727.237</b>
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		—,—	—
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	964.967.234,64		735.575.709
bb) Anteil der Rückversicherer	18.791.571,42		27.935.098
	946.175.663,22		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	231.504.013,07		311.356.060
bb) Anteil der Rückversicherer	-5.602.797,95		2.792.771
	237.106.811,02		
		<b>1.183.282.474,24</b>	<b>1.016.203.900</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
		<b>-505.044,24</b>	<b>3.160.354</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
		<b>2.125.086,89</b>	<b>1.891.843</b>
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	378.087.251,21		339.560.021
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	9.947.033,06		7.612.111
		<b>368.140.218,15</b>	<b>331.947.910</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			
		<b>1.470.458,77</b>	<b>1.405.230</b>
<b>9. Zwischensumme</b>			
		<b>-95.979.324,35</b>	<b>-36.306.794</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			
		<b>-98.671.237,—</b>	<b>-10.419.015</b>
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			
		<b>-194.650.561,35</b>	<b>-46.725.809</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro	2011	2010
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	30.695.270,57	35.776.976
Davon aus verbundenen Unternehmen:		
30.634.895 € (35.632.906 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Davon aus verbundenen Unternehmen:		
6.607.574 € (6.417.902 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	640.088,46	621.366
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	67.354.470,50	53.077.317
	67.994.558,96	
c) Erträge aus Zuschreibungen	898.090,75	917.940
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.444.093,64	129.432
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	263.065.412,33	193.088.872
	364.097.426,25	283.611.903
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	6.695.953,88	3.778.833
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	13.876.785,29	6.002.507
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	766.006,96	92.610
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	—,—	—
	21.338.746,13	9.873.950
	342.758.680,12	273.737.953
3. Technischer Zinsertrag	-3.226.765,46	-3.418.304
	<b>339.531.914,66</b>	<b>270.319.649</b>
4. Sonstige Erträge	46.286.556,65	31.881.982
5. Sonstige Aufwendungen	52.606.517,96	39.046.882
	<b>-6.319.961,31</b>	<b>-7.164.900</b>
<b>6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>333.211.953,35</b>	<b>263.154.749</b>
<b>7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>138.561.392,—</b>	<b>216.428.940</b>
8. Außerordentliche Erträge	—,—	430.507
9. Außerordentliche Aufwendungen	2.624.809,—	272.983
10. Außerordentliches Ergebnis	<b>-2.624.809,—</b>	<b>157.524</b>

in Euro		2011	2010
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		40.634.428,05	40.267.966
Davon:			
Organschaftsumlage	-16.483.510 €	(-67.068.905 €)	
12. Sonstige Steuern		111.312,70	66.803
Davon:			
Organschaftsumlage	-546.926 €	(1.065.036 €)	
		<b>40.745.740,75</b>	<b>40.334.769</b>
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—	—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—	—
		—,—	—
<b>15. Jahresüberschuss</b>		<b>95.190.842,25</b>	<b>176.251.695</b>
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		—,—	—
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—	—
		—,—	—
19. Entnahmen aus Genussrechtskapital		—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—	—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—	—
d) in andere Gewinnrücklagen		10.569.242,25	88.125.800
		<b>10.569.242,25</b>	<b>88.125.800</b>
21. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		—,—	—
<b>22. Bilanzgewinn</b>		<b>84.621.600,—</b>	<b>88.125.895,—</b>

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2011 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** sowie **andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Die Umrechnung der in Fremdwährung gehaltenen Beteiligungen erfolgte mit dem zum Zeitpunkt der Anschaffung gültigen Devisenkassamittelkurs.

**Ausleihungen an verbundene Unternehmen** wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten bewertet.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2011 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt.

Für Aktien im Direktbestand wurde der Marktwert als nachhaltiger Wert angesetzt. Für einen Spezialfonds, der als Gemischter Fond geführt wird, sowie für einen Publikumsfonds, der einen Aktienindex abbildet, wurde der nachhaltige Wert auf Basis der enthaltenen Vermögenswerte ermittelt. Dabei wurde der nachhaltige Wert der Aktien durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens unter Berücksichtigung externer Gewinn-schätzungen ermittelt. Berücksichtigt wurde ein maximaler Aufschlag von 20 % über dem Börsenkurs. Bei Inhaberschuldverschreibungen wurde bei gegebener Bonität des Schuldners der Rückzahlungsbetrag, ansonsten der Marktwert, angesetzt. Für die übrigen Investmentanteile wurde zur Ermittlung des nachhaltigen Wertes der Marktwert herangezogen.

Dem Anlagevermögen zugeordnete Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit ihrem Rückzahlungswert angesetzt, maximal jedoch mit dem Anschaffungswert, soweit die Bonität des Schuldners als gegeben betrachtet wurde.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Umlauf- oder Anlagevermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

**Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden mit dem Anschaffungswert angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

**Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In dem Posten **Sonstige Ausleihungen** wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachzuvollziehen, wurde im Falle von perfekten Micro-Hedges (critical term match) genutzt. Die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko wurden nach der „Einfrierungsmethode“ nicht erfolgswirksam. Angaben zu den Bewertungseinheiten sind dem Lagebericht zu entnehmen.

**Agio- und Disagiobeträge** wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzungen auf Namensschuldverschreibungen. Aufgrund der Änderungen des § 341 c HGB wurden Agio- und Disagiobeträge bei Schuldscheinforderungen und Darlehen auf die jeweiligen Bestandsposten umgebucht.

**Depotforderungen** und **Abrechnungsforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Der Ansatz aller anderen **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die R+V Versicherung AG ist ertragsteuerlicher Organträger mehrerer Gesellschaften des R+V Konzerns. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung bei den Organgesellschaften beim Organträger ergeben, werden diese Bewertungsunterschiede bei R+V Versicherung AG neben den Eigenen im Rahmen der Latenzierung berücksichtigt.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten der R+V Versicherung AG sowie ihrer Organgesellschaften ergaben sich zum 31. Dezember 2011 **aktive latente Steuern:**

- Immaterielle Vermögensgegenstände
- Grundstücke
- Beteiligungen
- Investmentanteile inklusive steuerliche Ausgleichsposten Fonds
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Forderungen
- Aktive Rechnungsabgrenzungsposten
- Deckungsrückstellung
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Sonstige Verbindlichkeiten

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten der R+V Versicherung AG sowie ihrer Organgesellschaften ergaben sich zum 31. Dezember 2011 **passive latente Steuern:**

- Beteiligungen
- Andere Kapitalanlagen
- Investmentanteile inklusive steuerliche Ausgleichsposten  
Fonds
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 31,15 %.

Der sich ergebende Aktivüberhang an latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB zum 31. Dezember 2011 nicht bilanziert.

Die **übrigen Aktiva** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei einigen unserer Erfahrung nach zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen unserer Zedenten haben wir angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Bei in Einzelfällen strittigen Rechts- und Vertragsgrundlagen wurde mittels umfassender interner Prozesse eine bestmögliche individuelle Einschätzung der Reservierung vorgenommen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

**Depotverbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** (wie Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen) erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren. Zugrundegelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2011.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,25 %
Rentendynamik:	2,00 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz:	5,13 %

Die Umbewertung der Altersversorgungsverpflichtungen gemäß BilMoG zum 1. Januar 2010 ergab eine Zuführung, die nicht vollständig in der Bilanz ausgewiesen wurde (Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch). Der nicht ausgewiesene Betrag in Höhe von 2,6 Mio. Euro wurde im Jahr 2011 vollständig den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zugeführt.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2011 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2011 herangezogen.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### **Währungsumrechnung**

Sämtliche Posten in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva B. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sowie die aus diesen Kapitalanlagen resultierenden sonstigen Forderungen, sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge und Aufwendungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 umgerechnet. Hinsichtlich der Beteiligungen verweisen wir auf die Ausführungen zu diesem Posten.

Alle übrigen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, d. h. insbesondere die versicherungstechnischen Posten, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkassamittelkurs zum 29. Dezember 2011 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Anhang

## Beteiligungsliste

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
<b>Versicherungsgesellschaften</b>					
Assimoco S.p.A., Segrate	66,8	€	2010	58.829.612	-67.819.902
Assimoco Vita S.p.A., Segrate	63,6	€	2010	70.509.411	1.001.584
CHEMIE Pensionsfonds AG, München	100,0	€	2011	14.667.843	1.000.000
Condor Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	€	2011	41.761.661	- *
Condor Lebensversicherung AG, Hamburg	95,0	€	2011	38.587.741	- *
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	€	2011	64.479.072	-2.582.102
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	€	2011	119.164.628	-14.628.918
OPTIMA Pensionskasse AG, Hamburg	95,0	€	2011	4.005.890	100.000
OPTIMA Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	€	2011	17.112.784	- *
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	€	2011	616.228.639	- *
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2011	9.500.000	- *
R+V Gruppenpensionsfonds AG	100,0	€	2011	12.230.692	140.000
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2011	44.485.231	5.000.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2011	264.980.723	- *
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	€	2011	154.922.921	30.377.809
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	51,0	€	2011	10.638.487	283.158
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	100,0	€	2011	43.759.512	500.000
<b>Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften</b>					
Assimocopartner Unipersonale S.r.L., Segrate	56,7	€	2010	252.159	11.293
Aufbau und Handelsgesellschaft mbH, Hamburg	81,6	€	2010	809.137	684.000
BWG Baugesellschaft Wurtembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	81,5	€	2010	9.965.213	- *
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	60,0	€	2011	2.725.904	45.715
CI CONDOR Immobilien GmbH, Hamburg	95,0	€	2010	33.715.000	- *
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,0	€	2011	3.037.434	1.127.630

\* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag



ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Condor Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	95,0	€	2011	27.405	-163
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	95,0	€	2011	199.320	17.750
Englische Strasse 5 GmbH, <sup>1)</sup> Berlin	90,0	€			
Finassimoco S.p.A., Segrate	56,7	€	2010	83.226.665	-22.285.820
GbR Dortmund Westenhellweg 39-41, Wiesbaden	94,0	€	2010	42.021.807	2.536.621
GTIS Brazil II S-Feeder LP, <sup>1)</sup> Edinburgh	97,9	USD	2010	46.382.189	- *
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	90,6	€	2010	1.857.000	-70.721
GWG 2. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	90,6	€	2010	3.000.000	160.087
GWG 3. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	90,6	€	2010	6.965.309	-34.691
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden Würtemberg AG, Stuttgart	90,6	€	2010	164.438.459	11.271.245
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	86,0	€	2010	3.586.366	105.933
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	95,0	€	2010	28.534.383	449.532
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) L.P., London	73,9	GBP	2010	14.330.976	846.669
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	73,9	€	2010	33.583.547	565.729
HGI Real Estate L.P., London	73,9	GBP	2010	16.315.273	2.315.568
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	€	2010	213.923	97.992
Indexfinal Limited, London	73,9	GBP	2010	1.104	292
IZD-Beteiligung S.a.r.l., <sup>1)</sup> , Luxemburg	96,2	€	2010	19.889.054	6.518
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	€	2010	170.709	9.537
Medico 12 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0	€	2010	15.818.330	1.096.332
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Kaiserslautern	74,0	€	2010	275.141	40.247
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	89,3	€	2010	-3.629.249	-204.642
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Süd KG, Norderfriedrichskoog	47,9	€	2010	-2.630.693	-146.990
PASCON GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2011	25.000	- *
Paul Ernst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	51,0	€	2010	44.194	-81.371
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, München	100,0	€	2010	801.867	153.945
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	95,0	€	2010	28.504.078	537.772
R+V Gruppenpensionsfonds-Service GmbH, München	100,0	€	2010	25.000	- *

\* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

<sup>1)</sup> Neue Beteiligung

Anhang

## ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin	100,0	€	2010	2.217.604	-2.235.181
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2011	1.580.285.187	- *
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	95,0	€	2010	75.236	502
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	€	2010	95.946.480	3.139.480
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2011	522.288.847	- *
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A., Brüssel	100,0	€	2010	10.601.304	31.730
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2011	53.189	- *
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2011	2.869.375	- *
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2011	156.780.850	- *
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2010	29.923	2.978
RC II S.a.r.L., <sup>1)</sup> Luxembourg	90,0	€			
RUV Agenturberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2010	867.693	208.252
Schuster Assekuradeur GmbH, Hamburg	100,0	€	2010	118.224	2.477
Schuster Finanzdienstleistungs-GmbH, Bielefeld	100,0	€	2010	25.565	- *
Schuster Versicherungsmakler GmbH, Bielefeld	100,0	€	2010	307.480	173.395
SECURON Versicherungsmakler GmbH, München	51,0	€	2010	525.121	317.015
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	€	2010	24.623.823	4.110.336
Tishmann Speyer Brazil Feeder (SCOTS/D), L.P., Edinburgh	97,5	BRL	2010	24.624.690	2.285.168
Tishmann Speyer European Strategic Office Fund Feeder, L.P., New York	97,2	€	2010	15.018.880	1.760.738
UMB Unternehmens-Management-beratungs GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2011	587.693	- *
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	98,3	€	2010	26.076	0
VMB Versorgungsmanagement für Banken GmbH, <sup>1)</sup> Overath	51,0	€	2011	28.271	2.070
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	€	2010	175.865.605	42.045.085
VR Hausbau AG, Stuttgart	81,2	€	2010	2.750.000	- *
Waldhof GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Hamburg	100,0	€	2010	5.887.799	381.402
Waldhof Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	€	2010	28.938	114
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	86,0	€	2010	11.485.984	653.249

\* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

<sup>1)</sup> Neue Beteiligung

<b>BETEILIGUNGEN</b>					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
ASSICAL S.r.L., Rende	17,0	€	2010	166.028	–10.916
ASSICONF S.r.L., Torino	11,3	€	2010	50.787	685
ASSICRA Servizi Assicurativi Banche di Credito Cooperativo Abruzzo e Molise s.r.L., Pescara	14,2	€	2010	239.591	24.215
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, München	31,6	€	2010	37.016.629	6.224.554
AUREO GESTIONI S.G.R.p.A., Mailand	15,9	€	2010	33.213.538	2.783.547
BAU + HAUS Management GmbH, Karlsruhe	50,0	€	2010	11.454.364	745.310
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	€	2010	1.216.524	246.332
Centro Commerciale Trieste Srl., Triest	23,1	€	2009	TEUR 17.864	TEUR 224
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR, Luxembourg	29,6	USD	2010	340.363.222	36.466.190
ECE – European Prime Shopping Center SCA SCS SIF B, <sup>1)</sup> Luxembourg	42,9	€	2010	2.499.645	–205.365
European Property Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	38,6	€	2010	1.623.079	18.623.079
GbR „Ackermannbogen.de – Wohnen am Olympiapark“, München	40,6	€	2010	61.716	–250.950
Golding Mezzanine SICAV IV, Muns	47,5	€	2010	7.990.017	135.001
HEIMAG Besitzgesellschaft mbH, München	27,2	€	2010	25.685	118
HEIMAG Holding AG, München	27,2	€	2010	5.526.335	716.365
HEIMAG München GmbH, München	27,2	€	2010	350.645.951	– *
Henderson Global Investors Property (No. 2) Limited, London	50,0	GBP	2010	71.181	48.208
HGI Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	50,0	€	2010	154.783	691.629
HGI Property Limited, London	50,0	GBP	2010	36.609	28.350
Immobiliare Nalim Office S.r.L., Mailand	23,1	€	2010	TEUR 17.667	TEUR 372
Immobiliare Nalim Shopping S.r.L., Mailand	23,1	€	2010	TEUR 16.470	TEUR 108
IZD-Holding S.a.r.l., Luxembourg	48,4	€	2010	39.382.821	51.668
Mietmanagement HEIMAG GmbH & Co. KG, München	27,2	€	2010	417.392.451	12.049.118
MB Asia Real Estate Feeder (SCOT) L.P., New York	34,1	USD	2010	77.735.877	37.845.118
Office Tower IZD GmbH, Wien	48,3	€	2010	37.287.615	2.723.715
Property Finance Fraunce S.A., Luxembourg	18,2	€	2009	9.645.039	3.949.068
PWR Holding GmbH, München	33,3	€	2009	402.348	–
R+v Kureck Immobilien GmbH Grundstuckswartung Braunschweig, Wiesbaden	50,0	€	2010	9.465.685	559.629

\* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

<sup>1)</sup> Neue Beteiligung

Anhang

<b>BETEILIGUNGEN</b>					
<b>Name und Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Anteil am Kapital in %</b>	<b>Währung</b>	<b>Zahlen aus Geschäftsjahr</b>	<b>Eigenkapital Euro</b>	<b>Ergebnis Euro</b>
R.G.A. Agrupaci3n de Inter3s Econ3mico, Madrid	12,0	€	2010	117.197	0
R.G.A. Mediacion, Operador de Banca-Seguros Vinculado, S.A. Madrid	28,5	€	2010	2.922.376	73.556
Rural Pensiones, S.A. Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, Madrid	17,5	€	2010	15.000.000	-2.807.000
Rural Vida, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	€	2010	106.627.000	14.039.000
Schroder European Property Investments No. 1 S.A., Senningerberg	44,3	€	2010	1.454.811	17.220.711
Santa Palomba Centre T Srl.1), Mailand	23,1	€	2010	TEUR 23	-TEUR 15
Schroder Italien Fonds Holding GmbH, Wiesbaden	23,1	€	2010	36.174.627	6.913.650
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	23,1	€	2010	31.002.214	2.180.735
Schroder Property Services B.V., Amsterdam	30,0	€	2010	11.994.481	11.516.918
SECURON Hanse Versicherungsmakler GmbH 2), Hamburg	26,0	€			
Seguros Generales Rural, S.A.de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	€	2010	149.883.000	7.794.000
SVG-VERSICHERUNGSMAKLER GmbH, München	26,0	€	2010	61.926	5.584
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Berlin Passauer Straße 5-7 mbH, München	25,0	€	2010	24.495.911	-254.614
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Konstanz Marktstatte 2-6 und Sigismundstrae 5-9 mbH, München	25,0	€	2010	31.430.367	492.415
TERTIANUM Seniorenresidenz Betriebsgesellschaft Berlin mbH, Berlin	25,0	€	2010	46.961	1.438
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH, Konstanz	25,0	€	2010	254.602	-459.891
Tintoretto Rome S.r.L., Mailand	23,1	€	2010	TEUR 46.328	TEUR 1.055
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	€	2010	108.979	14.707
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. (VVB), Neubrandenburg	50,0	€	2010	122.157	13.642
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. (VVB), Magdeburg	50,0	€	2010	32.816	-6.015
VVB Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg, Teltow	50,0	€	2010	34.869	5.009
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG, München	24,7	€	2010	29.816.399	789.721

1) Neue Beteiligung

2) Gründung in 2011

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktivseite

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2011*			
	Tsd. Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Tsd. Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–		–
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	–		–
III. Geschäfts- oder Firmenwert	–		–
IV. geleistete Anzahlungen	–		–
<b>Summe A</b>	<b>–</b>		<b>–</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.512	0,1	–
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.954.295	57,7	72.810
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	154.854	4,6	53.600
3. Beteiligungen	1.037	0,0	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–
Summe B.II.	2.110.186	62,3	126.410
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	197.043	5,8	109.732
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	425.390	12,6	452.475
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	349.065	10,3	5.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	295.242	8,7	32
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.611	0,2	45.775
6. Andere Kapitalanlagen	118	0,0	4.961
Summe B.III.	1.273.469	37,6	617.975
<b>Summe B</b>	<b>3.387.167</b>	<b>100,0</b>	<b>744.385</b>
<b>Umstellung nach § 341 c HGB</b>			
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	5.829		–
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	–313		–
<b>Insgesamt</b>	<b>3.392.683</b>		<b>744.385</b>

\*) Summenabweichungen sind rundungsbedingt

\*\*) davon Währungszuschreibungen: 16.178 Tsd. Euro

\*\*\*) davon Währungsabschreibungen: 432 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen**) Tsd. Euro	Abschreibungen***) Tsd. Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Tsd. Euro	%
-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	
-	-	-	67	3.445	0,1
-	29.616	-	-	1.997.490	54,7
-	81.152	4.905	1	132.206	3,6
-	-	-	-	1.037	0,0
-	-	-	-	-	-
-	110.767	4.905	1	2.130.732	58,3
-	34.807	365	12.426	259.906	7,1
-	300.349	11.475	1.723	587.268	16,1
-	-	-	-	-	-
-	5.000	-	-	349.065	9,6
5.516	36.178	-	-	264.612	7,2
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-0
-	-	331	92	52.625	1,4
-	-	-	-	5.079	0,1
5.516	376.335	12.171	14.241	1.518.555	41,6
<b>5.516</b>	<b>487.103</b>	<b>17.076</b>	<b>14.309</b>	<b>3.652.732</b>	<b>100,0</b>
-5.829	-	-	-	-	
313	-	-	-	-	
<b>0</b>	<b>487.103</b>	<b>17.076</b>	<b>14.309</b>	<b>3.652.732</b>	

B. KAPITALANLAGEN			
in Mio. Euro	2011		
Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	Reserve
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	3,4	8,2	4,7
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.997,5	4.469,1	2.471,6
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	132,2	134,2	2,0
3. Beteiligungen	1,0	1,3	0,2
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	259,9	256,1	-3,8
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	587,3	607,8	20,5
4. Sonstige Ausleihungen			
4a) Namensschuldverschreibungen	349,3	374,7	25,4
4b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	264,6	281,7	17,0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	52,6	52,6	0,0
6. Andere Kapitalanlagen	5,1	5,0	-0,1
<b>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	197,7	197,7	0,0
<b>Summe Kapitalanlagen</b>	<b>3.850,6</b>	<b>6.388,2</b>	<b>2.537,6</b>

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Namensschuldverschreibungen, um Agio und Disagio saldiert (+ 0,2 Mio. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 oder der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Das Gebäude wurde zum 31. Dezember 2011 neu bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle fünf Jahre, zuletzt im Jahr 2009.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 295,3 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2011 positive Bewertungsreserven von 0,8 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 7,4 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 2.537,6 Mio. Euro, was einer Reservequote von 65,9 % entspricht.

**B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – INVESTMENTANTEILE**

in Euro

Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Mischfonds	230.004.953	–	6.883.553	–3.876.662

Die Mischfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wert-

papieren investiert. Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

**B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREN BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN**

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	–	235.325.502	231.208.193
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>2)</sup>	30.000.000	23.765.000	20.461.500
Sonstige Ausleihungen <sup>3)</sup>	43.000.000	42.824.361	35.765.822
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen <sup>4)</sup>	–	4.935.706	4.862.990

<sup>1)</sup> Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

<sup>2)</sup> Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

<sup>3)</sup> Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

<sup>4)</sup> Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.



### B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Vorkäufe / Termingeschäfte Namenspapiere <sup>1)</sup>	1.000.000	–	8.227
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen <sup>2)</sup>	17.000.000	–	864.796

<sup>1)</sup> Ermittelter Zeitwert wird auf Wertstellungstag berechnet: Bewertungsparameter SWAP- und Geldmarktkurve

<sup>2)</sup> Börsenwert wird auf Wertstellungstag berechnet: Bewertungsparameter SWAP- und Geldmarktkurve

Finanzderivate und Strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt. Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden

auf Basis der Modelle von Black 76, Ein-Faktor Hull-White und Zwei-Faktor Hull-White bewertet.

### E. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Euro

2011

Übrige	314.974
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>314.974</b>

Es handelt sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Betriebskosten.

### F. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro

2011

Agio auf Namensschuldverschreibungen	732.626
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	64.687
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>797.313</b>

## Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite

### A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

in Euro	2011
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 12.246.000 Stückaktien	
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>318.545.455</b>

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2010.

Die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, hat gemäß §§ 20 Abs. 4 und 21 Abs. 2 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

### A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2011
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>1.278.369.773</b>

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2010.

### A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2011
4. Andere Gewinnrücklagen	
Vortrag zum 1. Januar	150.592.800
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2010	3.504.295
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2011	10.569.242
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>164.666.337</b>

### F. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

in Euro	2011
Erfüllungsbetrag	14.745.825
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	14.679.057
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>66.768</b>

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

### F. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2011
Urlaub / Gleitzeitguthaben	666.000
Altersteilzeit	258.161
Rückstellung	1.130.896
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	872.735
Lebensarbeitszeit	–
Rückstellung	143.345
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	143.345
Kapitalanlagebereich	160.000
Jahresabschluss	870.135
Berufsgenossenschaft	102.000
Personalkosten	4.237.995
Jubiläen	1.371.347
Übrige Rückstellungen	7.191.770
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>14.857.408</b>

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

**H. ANDERE VERBINDLICHKEITEN**

in Euro	2011
<b>Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren</b>	
Anleihen	5.599.650
Sonstige Verbindlichkeiten	39.752
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>5.639.402</b>

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

**I. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

in Euro	2011
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	495.350
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>495.350</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1.A.) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2011	2010
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	1.464.205.855	1.343.236.442
Lebensversicherungsgeschäft	28.150.350	27.952.823
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>1.492.356.205</b>	<b>1.371.189.265</b>

### I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2011	2010
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>1.659.320</b>	<b>1.727.237</b>

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und der Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

### I. 4. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2011	2010
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>1.183.282.474</b>	<b>1.016.203.900</b>

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Verlust in Höhe von 187,2 Mio. Euro.

Diesem Abwicklungsverlust stehen Nachverrechnungsprämien in Höhe von 197,5 Mio. Euro gegenüber. Diese resultieren aus Rückversicherungsverträgen, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht beziehungsweise die auf Zeichnungsjahrbasis abgeschlossen wurden.

**II. 2 B.) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN**

in Euro	2011	2010
Planmäßige Abschreibungen	67.384	67.384
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	1.383.801	1.485.092
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	12.425.601	4.450.031
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>13.876.785</b>	<b>6.002.507</b>

**II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE**

In den sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 10,6 Mio. Euro enthalten.

**II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

in Euro	2011	2010
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	24.978.150	14.695.073
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	11.293.637	7.317.346
Zinszuführungen zu Rückstellungen	820.190	893.885
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-465.061	-496.388
Sonstige Zinsaufwendungen	6.604.337	5.739.769
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	1.522.864	567.496
Übrige Aufwendungen	7.852.400	10.329.701
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>52.606.518</b>	<b>39.046.882</b>

In den übrigen Aufwendungen sind Währungskursverluste in Höhe von 6,2 Mio. Euro enthalten.

**II. 10. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS**

in Euro	2011	2010
Umstellungseffekte aus BilMoG		
Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	-	430.507
Aufwendungen aus der Umbewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen	2.624.809	272.983
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>-2.624.809</b>	<b>157.524</b>

## Sonstige Angaben

### Aufsichtsrat der R+V Versicherung AG

**Wolfgang Kirsch**

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

**Ulrich Birkenstock**

– Stellv. Vorsitzender –

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats,

R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz,  
Koblenz

**Hermann Arens**

Sprecher des Vorstands der Volksbank Lingen eG,  
Lingen

**Dr. Peter Aubin**

Sprecher des Vorstands der Volksbank Göppingen eG,  
Göppingen

**Thomas Bertels**

Kundenbetreuer der R+V Service Center GmbH, Münster

**Uwe Fröhlich**

Präsident des Bundesverband der Deutschen Volksbanken und  
Raiffeisenbanken e.V., Berlin

**Carsten Graaf**

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Meerbusch eG,  
Meerbusch

**Albrecht Hatton**

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Dessau-Anhalt eG,  
Dessau

**Dietmar Küsters**

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Straubing eG,  
Straubing

**Karl-Heinz Moll**

Mitglied des Vorstands der WGZ BANK AG Westdeutsche  
Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf

**Achim Reuber**

Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs  
R+V Direktionsbetrieb Hamburg/KRAVAG, Hamburg  
(bis 30. November 2011)

**Hermann Rohrmeier**

Vorsitzender des Betriebsrats,  
R+V Allgemeine Versicherung AG, VD Süd-Ost

**Gerd Rück**

Direktor der R+V Versicherung AG, Direktion Wiesbaden,  
Wiesbaden

**Armin Schmidt**

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,  
Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden

**Gudrun Schmidt**

Landesfachbereichsleiterin i. R., Frankfurt am Main

**Ursula-Maria von Tesmar**

Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs  
R+V Direktionsbetrieb Hamburg/KRAVAG, Hamburg  
(ab 1. Dezember 2011)

**Hans-Joachim Weiß**

Arbeitsmedizinischer Assistent der  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Direktion Wiesbaden, Niedernhausen

## Vorstand der R+V Versicherung AG

**Dr. Friedrich Caspers**

– Vorsitzender –

**Frank-Henning Florian**

**Heinz-Jürgen Kallerhoff**

**Dr. Christoph Lamby**

**Hans-Christian Marschler**

**Rainer Neumann**

**Dr. Norbert Rollinger**

**Peter Weiler**



PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Euro	2011	2010
1. Löhne und Gehälter	35.212.933	27.016.377
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.961.956	3.381.297
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4.368.354	4.153.165
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>43.543.243</b>	<b>34.550.839</b>

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 8.615.223 Euro (2010: 4.442.550 Euro).

Die Bezüge an Vorstände wurden ab 2011 vollständig von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, gezahlt. Soweit damit Konzernleitungsfunktionen abgegolten werden, wird dafür im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung eine Verwaltungskostenumlage erhoben. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge sind im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 495.293 Euro gezahlt (2010: 1.047.666 Euro). Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2011 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 1.206.287 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen 51.455 Euro an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 111.252 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 4.688.246 Euro. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis von 1.591.203 Euro in Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB nicht bilanziert. Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 382.668 Euro aufgewendet. Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9c HGB sind im Geschäftsjahr nicht verzeichnet.

#### **Anzahl der Arbeitnehmer**

Während des Geschäftsjahres 2011 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 396 (2010: 338) Mitarbeiter beschäftigt, davon 384 im Innendienst der Direktion und 12 bei der Niederlassung Singapur.

#### **Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen**

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Sonstige Angaben

## ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Letters of Credit	193.186.025	–	Sofern den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Zedenten nicht nachgekommen wird, können die Wertpapiere aus den Sperrdepots in Anspruch genommen werden.	Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Stellung von Wertpapiersicherheiten, um Geschäft auf dem US-amerikanischen Markt tätigen zu können.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	88.834.180	85.516.950	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausbezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Patronatserklärungen	47.400.000	47.400.000	Haftung für die Erfüllung von Ansprüchen aus einer Rentenversicherung, sofern die Condor Lebensversicherungs-AG diesen nicht nachkommt, sowie Haftung für Darlehensgewährung.	Aufgrund der Erklärung zugunsten der Condor Lebensversicherungs-AG war der Abschluss einer Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag möglich. Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für ein kreditnehmendes Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns.
4. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	20.000.000	20.000.000	Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz. Daneben besteht ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
5. Andienungsrechte aus Aktien	17.300.000	–	Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Durchführung von Kapitalmaßnahmen bei einer Tochtergesellschaft wurde ermöglicht.
6. Garantieerklärung aus einer Darlehensgewährung	1.015.000	1.015.000	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz. Inanspruchnahme bei Zahlungsunfähigkeit des Darlehensnehmers möglich.	Sicherung des Geschäftsbetriebs bei dem Darlehensnehmer.
7. Verbindlichkeiten aus schwebenden Geschäften	18.000.000	4.000.000	Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz. Daneben besteht ein Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
8. Sperrdepots	78.230.549	–	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Zugunsten von Rückversicherern wurden Anlagen in gesonderten Depots gesperrt.
9. Haftsummen	5.000	–	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen, geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
<b>Gesamtsumme</b>	<b>463.970.754</b>	<b>157.931.950</b>		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

## HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2011
Abschlussprüfungsleistungen	585.000
Andere Bestätigungsleistungen	114.513
Steuerberatungsleistungen	2.500
Sonstige Leistungen	395.685
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>1.097.698</b>

Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die sonstigen Leistungen des Abschlussprüfers entfallen im Wesentlichen auf sonstige Beratungsleistungen.

### Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, mit befreiender Wirkung einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Wiesbaden, 2. März 2012

### Der Vorstand

Dr. Caspers

Florian

Kallerhoff

Dr. Lamby

Marschler

Neumann

Dr. Rollinger

Weiler

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 5. März 2012

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Mehren  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

### Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss sowie einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 11. Mai 2011 endete turnusgemäß das Mandat von Herrn Wolfgang Kirsch als Mitglied des Aufsichtsrats. Gleichzeitig endeten auch die Mandate von Herrn Kirsch als Vorsitzender des Aufsichtsrats, als Mitglied und Vorsitzender des Personalausschusses und als Mitglied und Vorsitzender des Vermittlungsausschusses des Aufsichtsrats. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Kirsch mit Wirkung zu deren Ablauf als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 11. Mai 2011 Herrn Kirsch als Vorsitzenden des Aufsichtsrats wiedergewählt, was dazu führte, dass dieser gemäß § 9 Ziffer 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats – wie bisher – Mitglied des Personalausschusses und gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG Mitglied des Vermittlungsausschusses blieb. Der Aufsichtsrat hat ferner eine Wiederwahl von Herrn Kirsch als Vorsitzenden des Personalausschusses und als Vorsitzenden des Vermittlungsausschusses vorgenommen.

Aufgrund des Eintritts in die passive Phase der Altersteilzeit endete das Mandat von Herrn Achim Reuber als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 30. November 2011. Herr Reuber gehörte dem Aufsichtsrat als Arbeitnehmervertreter an. Als gewähltes Ersatzmitglied der Arbeitnehmer ist mit Wirkung ab 1. Dezember 2011 Frau Ursula-Maria von Tesmar als Mitglied des Aufsichtsrats nachgerückt.

### Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2011 in vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 9. März 2011, am 11. Mai 2011, am 16. September 2011 und am 5. Dezember 2011 zusammentrat. Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats am 8. März 2011 und des Personalausschusses des Aufsichtsrats am 24. Februar 2011 und 5. Dezember 2011 statt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Euro- und Staatsschuldenkrise. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner die Entwicklung der Beteiligungen an den operativen Erstversicherungsunternehmen der Segmente Personen- sowie Schaden- und Unfallversicherung. Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Entwicklung des Segments der Aktiven Rückversicherung, der Entwicklung der Schadenquoten im Segment Schaden- und Unfallversicherung und daraus abgeleiteten Maßnahmen in einzelnen Versicherungssparten, den Auswirkungen von Solvency II und IFRS 4 Phase II, personalwirtschaftlichen Maßnahmen in der R+V Gruppe und Vorstandsangelegenheiten. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

### Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 eingehend geprüft. Hierzu lagen die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 5. März 2012 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. In dieser Sitzung wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Prüfungsberichte erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Der vorliegende Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Die Vertreter des Abschlussprüfers waren in der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend. Sie berichteten dem Aufsichtsrat zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341 k Abs. 2 HGB zum Abschlussprüfer bestimmten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 5. März 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Wiesbaden, den 5. März 2012

### Der Aufsichtsrat

Kirsch  
Vorsitzender

## Glossar

### Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

### Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

### Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

### Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

### Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

### Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

### Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

### Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

### Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

### Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kostenquote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

**Depotforderungen/-verbindlichkeiten**

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

**Derivatives Finanzinstrument**

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

**Duration**

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

**Eigenkapitalquote**

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

**Exzedentenversicherung**

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

**Für eigene Rechnung (f.e.R.)**

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts  
→ Brutto/Netto.

**Genossenschaftliche FinanzGruppe**

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

**Geschäftsjahresschadenquote brutto**

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

**Geschäftsjahresschadenquote netto**

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

**Hull-White-Modell**

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

**IFRS – International Financial Reporting Standards**

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

**Kostenquote brutto**

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

**Kostenquote netto**

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

**Kumul**

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

**Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)**

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.



**Netto**

→ Brutto/Netto

**Nettoverzinsung der Kapitalanlagen**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

**Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

**Portfolio/Portfeuille**

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

**Prämie**

→ Beiträge

**PUC-Methode**

Die **Projected Unit Credit-Methode** (auch: Anwartschaftsbarwertverfahren) bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

**Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

**Reservequote**

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

**Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

**Schaden-Kosten-Quote**

→ Combined Ratio

**Schadenquote**

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

**Schwankungsrückstellung**

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

**Selbst abgeschlossenes Geschäft**

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

**Selbstbehalt**

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

### **Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

### **Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)**

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

### **Stress-Test**

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

### **Strukturierte Produkte**

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

### **Übernommenes Geschäft**

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

### **Verbundene Unternehmen**

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

### **Zeitwert**

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.





